



Mariborer Zeitung

Chamberlain rechtfertigt seine Außenpolitik

Eine große Rede des englischen Premierministers vor der Londoner Auslandspresse / München rettete Europa vor gewalttätiger Vertragsrevision, sagt Chamberlain / Stellungnahme gegen die Schreibweise deutscher Blätter / Deutsche Diplomaten und Journalisten vom Bankett ferngeblieben

Das Ausland über die jugoslawischen Wahlen

Die »Times« (London) schreibt unter dem Titel »Der Sieg der Regierung Dr. Stojadinović u. a.«: »Schon die ersten Wahlergebnisse haben gezeigt, daß die Regierung im ganzen Lande gesiegt hat. In Beograd erhielt die Regierung alle fünf Sitze. Die Regierung erhielt auch alle Mandate in Slowenien und die Mehrheit überhaupt, so daß sie 300 von 371 Abgeordnetensitzen erhält. Ministerpräsident Dr. Stojadinović siegte in sieben Banaten. In zwei Banaten, in denen die kroatische Bevölkerung in der Mehrheit ist, errang Dr. Maček infolge öffentlicher Abstimmung die Mehrheit. Der Block Dr. Stojadinović ist bis zum Kern unitaristisch eingestellt, sein Programm ist klar. Er ist für regionale Selbstverwaltungen, jedoch gegen jede Reorganisation des Staates auf föderativer Basis. Dieser Block ist gegen die Aufrollung der Verfassungsreform zur Zeit der Regentschaft, d. l. bevor S. M. König Peter II. volljährig ist.«

Die »Daily Mail« (London) schreibt: »Die jugoslawischen Parlamentswahlen haben der jugoslawischen Radikalen Union eine große Mehrheit gebracht. Dies bedeutet, daß dem Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović die Regierungsgewalt für die Dauer von weiteren vier Jahren gesichert ist.«

Der »Temps« (Paris) betont u. a.: »Man kann sagen, daß die Wahlen vom vorigen Sonntag in Jugoslawien durch einen entscheidenden Erfolg des Unitarismus gegen den Föderalismus charakterisiert sind. Die Regierung Dr. Stojadinović ist konsolidiert aus dieser Probe hervorgegangen in der Sicherheit, noch lange an der Macht zu bleiben. Das Wahlresultat hat dem bestehenden Regime ein Element der Kraft zugeführt. Der Ministerpräsident nützte die unbestreitbaren Anstrengungen aus, die er für den ökonomischen Aufbau des Landes verwendete. Es ist noch verfrüht, über die Folgerungen des 11. Dezember vom Gesichtspunkt der Evolution der Innenpolitik zu sprechen. Die Situation ist dermaßen gestaltet, daß wir uns in Zukunft vor zwei genau festgelegten Blocks befinden: der stark gekräftigten Regierungsmehrheit u. der Opposition, deren Aktion nicht ganz ungefährlich ist bezüglich der politischen Struktur des jugoslawischen Staates. Der Kampf präzisiert sich auf zwei Menschen: Dr. Stojadinović und Dr. Maček, die zwei Tendenzen in formaler Gegensätzlichkeit repräsentieren, die jedoch ausgesöhnt werden mußten zum Wohl des Volkes. Ministerpräsident Dr. Stojadinović hat in diesen drei Jahren hinreichende Beweise seines politischen Geistes und seiner Anpassungsfähigkeit geliefert.«

»Il Giornale d'Italia« (Rom) vom 13. d. veröffentlicht den Bericht der Agenzia Stefani über den Wahlsieg der jugoslawischen Regierung, wobei in der Titelseite hervorgehoben wird, daß die Opposition durch den Wahlsieg Dr. Stojadinović geschlagen worden sei.

Die »Tribuna« schreibt: »Durch den Sieg des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović wurde die Opposition geschlagen

London, 14. Dez. (Avala.) Reuter berichtet: In seiner gestrigen Rede auf dem Bankett der Londoner Vereinigung der Auslandspresse befaßte sich Premierminister Neville Chamberlain auch mit der Frage der militärischen Bereitschaft des Britischen Imperiums. Der Premierminister erklärte eingangs insbesondere, daß im letzten Jahrhundert kein englischer Staatsmann in derselben Lage gewesen sei als er (Chamberlain) in den letzten 18 Monaten. Es sei selbstverständlich, daß er der Kritik nicht zu entgehen vermöchte, könne jedoch sagen, bei seinen Zielen verblieben zu sein, die er sich gestellt habe. Unverändert sei seine Haltung vom Anfang bis zum Ende geblieben.

In den letzten großen Ereignissen — erklärte Chamberlain — stand ich vor der Alternative: Krieg oder Frieden? In England hat es allerdings auch solche Leute gegeben, die erklärten, daß ihnen ein Krieg lieber sei als ein solcher Frieden. Man kann jedoch meine Ueberzeugung teilen, daß diese Leute in England nicht in der Mehrheit sind. Als es sich in den jüngsten Ereignissen um die Verankerung des Friedens ging, mußte rasch gehandelt werden. Im Sept. brachten wir die Münchner Einigung zustande, der dann die deutsch-englische Erklärung folgte. Diese Erklärung ermöglichte in weiterer Folge auch die Unterzeichnung des deutsch-französischen Nichtangriffspaktes.

Es gab in England Leute — sagte N. Chamberlain — die München als »Niederlage der Demokratie« ausgelegt haben. Ich bin überzeugt, daß dies der Demokratie sehr wenig nützt, noch weniger der internationalen Zusammenarbeit. Sehr viel sündigen diejenigen, die München als »Sieg« bzw. als »Niederlage« stempeln. Viel gescheiter wäre es allerdings, wenn man sich mit der Tatsache befremden wollte, daß München jener Faktor war, der die gewaltsame Revision des Versailler Vertrages verhindert hat. Ich muß jedoch bedauern, daß die deutsche Presse ungeniert die sichtbarsten englischen Staatsmänner, darunter auch den früheren Ministerpräsidenten Baldwin, zum Gegenstand schwerster Presseangriffe macht. Nur selten eine deutsche Zeitung bemüht sich, auch unseren Standpunkt verständlich zu finden. Trotzdem bleibt das Verhältnis Großbritanniens zu Deutschland unverändert im Sinne der Münchner Erklärung, wonach diese beiden Nationen in Zukunft keinen Krieg

mehr führen werden, sondern entschlossen sind, jeglichen Streitfall im Wege der vorherigen Fakultation zu beseitigen.

Chamberlain befaßte sich sodann mit seinen Gegnern in England, die ihm Sympathien für den autoritären Regierungsgedanken wegen seiner Freundschaftspolitik mit den autoritären Mächten zum Vorwurf machen. Der Premierminister lehnte die Verdächtigung, solchen Gedankengängen auch innerpolitisch Nachdruck verleihen zu wollen, entschieden ab. Am Schluß kam er auch auf die Aufrüstungsfrage zu sprechen und meinte: Mögen auch die Methoden der englischen Außenpolitik verschieden sein, übereinstimmend ist der Wille des englischen Volkes in der Frage einer beschleunigten Aufrüstung.

In diesem Zusammenhange gedachte Chamberlain auch der Opfer, die sowohl die Industrie als auch die Arbeiterschaft und die Gesamtbevölkerung auf sich genommen hätten, um die Landesverteidigungsmittel Englands in neuzeitlichster Weise auszugestalten.

London, 14. Dez. (Avala.) Reuter meldet: Die deutsche Botschaft erließ gestern abends die nachstehende offizielle Mitteilung: »Der deutsche Botschafter, die Mitglieder der Botschaft u. die in London tätigen deutschen Journalisten bedauern es sehr, an dem von der Vereinigung der Auslandspresse veranstalteten Bankett zu Ehren Sir Neville Chamberlains nicht teilnehmen zu können und zwar wegen einiger Stellen der Rede, die der Premierminister auf diesem Bankett gesprochen hat.«

London, 14. Dez. (Avala.) Der Präsident der Londoner Auslandspressevereinigung, Litaue (PAT), erklärte gestern abends, Premierminister Chamberlain habe beschlossen, in seiner Rede die Angriffe der deutschen Presse gegen englische Staatsmänner abzulehnen. Die Rede Chamberlains sei jedoch vorher, u. zwar 45 Minuten vor dem Bankett, den Mitgliedern der Pressevereinigung unter der Bedingung überreicht worden, daß sie nicht früher kommentiert werden dürfe, als sie gesprochen sei. Ein diplomatischer Redakteur einer angesehenen deutschen Zeitung erklärte daraufhin, die Deutschen würden dem Bankett unter solchen Umständen fernbleiben.

London, 14. Dez. (Avala.) Der Beschluß der deutschen Journalisten, an dem gestrigen Bankett der Londoner Auslandspressevereinigung nicht teilzunehmen, nö-

tigte die Reuter-Agentur zur Feststellung, daß der Text der Rede des Premierministers vor dem Bankett allen Mitgliedern überreicht worden ist. Trotz des Ersuchens, die Angelegenheit als vertraulich zu betrachten, sei es zu dem Entschluß der deutschen Pressevertreter gekommen.

Sitzung des engeren Episkopatsausschusses in Zagreb.

Zagreb, 14. Dezember. Heute vormittags ist in Zagreb der engere Ausschuß des katholischen Episkopats zu einer Tagung zusammengetreten.

Tatarescu verhandelt mit Außenminister Graf Ciano.

Rom, 14. Dez. Seit vorgestern weilte der frühere rumänische Ministerpräsident Tatarescu in Rom. Ueber seine Unterhaltungen mit Außenminister Graf Ciano und anderen führenden politischen Persönlichkeiten ist in Rom bislang noch keine amtliche Mitteilung ausgegeben worden.

Hitler beglückwünscht den König von England.

Berlin, 14. Dez. Reichskanzler Hitler übermittelte dem König von England telegraphisch seine Glückwünsche zum Geburtstag.

Italienischer Ministerbesuch in Deutschland.

Berlin, 14. Dez. Der italienische Korporationsminister Lantini traf gestern nachmittags, von Hamburg kommend, in Begleitung des Reichsministers Dr. Ley in Essen ein, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Der hohe Gast besichtigte vor allem die großen Industrieanlagen sowie die Waffenschmiede des Reiches.

Börse

Zürich, 14. Dez. Devisen: Beograd 10, Paris 11.60, London 20.6150, New York 441 sieben achtel, Brüssel 74.45, Mailand 23.25, Amsterdam 240.15, Berlin 177.20, Stockholm 106.20, Oslo 103.60, Kopenhagen 92.0250, Prag 15.12, Warschau 83.12, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.09, Buenos Aires 99 sieben achtel.

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

Die Regierungspartei hat 60 Prozent der Stimmen erhalten. Diese Wahlen waren auch das Grab für zahlreiche Oppositionschefs.

»Il Lavoro Fascista« betont, daß jugoslawische Volk habe im Verlauf der langwierigen Kämpfe und politischen Erschütterungen Reife gewonnen und damit auch das Bewußtsein, daß die nationale Einheit um jeden Preis erhalten werden müsse. Dr. Stojadinović werde bei solch breiter Anerkennung sein Aufbauwerk fortsetzen können angesichts

des Vertrauens des ganzen Volkes in die Zukunft des Landes.

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« befaßt sich an leitender Stelle mit dem Wahlsieg der Regierung Dr. Stojadinović und betont, daß die Regierung außenpolitisch die richtige Kurslinie beibehalten habe.

Die »Kölnische Zeitung« meint: »Man kann schon jetzt sagen, daß der Sturm auf der Opposition gegen Dr. Stojadinović zusammengebrochen ist. Die planvolle Außenpolitik, die rechtzeitig die

Wirklichkeit dieser Zeit begriff und danach auch in den Krisenwochen gehandelt hatte, erhielt am Sonntag die Bestätigung von seiten der überwiegenden Mehrheit des jugoslawischen Volkes. Darin liegt die europäische Bedeutung der jugoslawischen Wahlen.«

Die »Berliner Börsenzeitung« verweist in ihrem Bericht insbesondere auf die große Wahlbeteiligung in Jugoslawien sowie auf die Tatsache, daß die jugoslawische Nationalpartei und Ljotić katastrophal geschlagen wurden.

Status quo im Mittelmeer nicht gefährdet?

Italien ergreift die Initiative zu Verhandlungen mit Frankreich Paris zu Verhandlungen bereit, aber kein Verhandeln über französischen Besitz

Die italienischen Forderungen: Autonomie der Italiener in Tunis, Beteiligung an Suez, italienische Kontrolle der Bahnlinie Djibuti - Addis Abeba und Reorganisation der Verwaltung in Djibuti

Rom, 14. Dez. Im offiziellen »Il Giornale d'Italia« sind die italienischen Aspirationen Frankreich gegenüber in den letzten Tagen deutlich umrissen und aufgezeigt worden. In römischen politischen Kreisen wird diesen Aufsätzen amtlicher Charakter zugeschrieben. Italien fordert die Autonomie für die Italiener in Tunis, die direkte Beteiligung an der Verwaltung des Suez-Kanals, die Reorganisation des Verwaltungssystems in Djibuti und die italienische Kontrolle der Eisenbahn Djibuti-Addis Abeba. Die italienische Regierung — so heißt es in italienischen Kreisen — konnte ihre Forderungen bis jetzt noch nicht präzisieren, da sich auf französischer Seite nicht die geringste Bereitwilligkeit gezeigt hat, zu einer Diskussion über die entstandenen Probleme überzugehen. Sobald sich jedoch die Öffentlichkeit in Frankreich und Italien beruhigt haben werde, werde Italien auf Grund einer eigenen Initiative das Problem seiner Aspirationen anschnitten. Die italienische Regierung wird der französischen Regierung auf diplomatischem Wege Vorschläge unterbreiten, auf Grund deren die italienisch-französischen Beziehungen neu geregelt werden sollen. Italien — so heißt es in politischen Kreisen — wolle mit seinen Forderungen keineswegs den territorialen status quo in den Ländern des Mittelmeeres ändern.

Paris, 14. Dez. Die französische breitere Öffentlichkeit verhehlt keineswegs ihre Besorgnisse wegen der anti-französischen italienischen Kampagne, die in den letzten Tagen an Umfang zugenommen hat. Die erste Folge dieser schweren Verstimmung ist gestern die Abschwächung der Pariser Börse gewesen. Die französische Regierung vertritt den Standpunkt, daß das von Mussolini und Laval am 7. Jänner 1935 unterzeichnete italienisch-französische Abkommen noch immer in Kraft ist. Es wird darauf hingewiesen, daß Italien viele Vorteile Frankreich gegenüber errungen habe, Vorteile, die es in dem Moment der Kündigung des Vertrages verlieren würde. Die Rechtspresse verweist in diesem Zusammenhang auf eine Klausel, in der es heißt, daß die tunesische Frage nicht als gelöst zu betrachten sei, sondern weiteren Verhandlungen über die Rechte der italienischen Bevölkerung in Tunis anheimgestellt werde. Da Laval zum Rücktritt gezwungen wurde, habe Italien seither keine Gelegenheit gehabt, mit Frankreich in Verhandlungen zu treten.

In französischen amtlichen Kreisen wird erklärt, daß zwischen Frankreich und Italien kein Problem bestehe, welches nicht zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst werden könnte. Aus diesem Grunde wird in amtlichen Kreisen die Erwartung ausgesprochen, daß es auf beiden Seiten nicht an gutem Willen fehlen werde, um das gegenseitige Vertrauen und die guten französisch-italienischen Beziehungen wieder herzustellen. Zwei große Staaten wie Italien und Frankreich, heißt es, können ihre Streitfragen ohne Vermittlung Dritter beilegen. In der Presse werden diese Ausdeutungen amtlicher Kreise als ein Zeichen dafür genommen, daß die französische Regierung in Verhandlungen mit Italien einzutreten wünsche.

Rom, 14. Dezember. Wie die hiesigen Blätter berichten, fanden gestern abends neue französische Studentendemonstrationen gegen Italien in Montpellier, Lyon, Rennes, Algier usw. statt. Alle italienischen Konsulate in Algier und Tunis ste-

hen unter dem Schutze starker Abteilungen der Mobilgarde und des Militärs. Die »Tribuna« will sogar wissen, daß eine neue Welle von Demonstrationen in Frankreich in Vorbereitung sei.

Rom, 14. Dezember. Die Studentenkundgebungen gegen Frankreich haben in den letzten Tagen einigermaßen nachgelassen. Gestern abends haben die Studenten in Pesaro die Straßentafeln dreier Städte herabgeholt und sie durch Tafeln ersetzt, auf denen die Bezeichnungen Nizza, Korsika und Tunis zu lesen sind.

Paris, 14. Dezember. Wie aus Bastia berichtet wird, hat das Komitee zur Verteidigung Korsikas den Beschluß gefaßt, anlässlich des bevorstehenden Besuchs Daladiers einen korsischen Nationalen Tag zu organisieren. Bei dieser Gelegenheit werde ganz Frankreich die Treue für Korsika erwidern.

Paris, 14. Dezember. Die französische Presse polemisiert mit den italienischen Blättern und gelangt insbesondere die Zentrums- und Linkspresse zu der Ansicht, daß es mit Italien kein Verhandeln über französischen Besitz geben könne.

Paris, 14. Dez. Die vom englischen Ministerpräsidenten Chamberlain am Montag im Unterhaus abgegebene Erklärung, es bestehe zurzeit kein englisch-französisches Abkommen, das eine mili-

tärische Beistandspflicht Englands gegen über Frankreich im Falle italienisch-französischer Verwicklungen vorsehe, hat in Frankreich ein gewisses Aufsehen hervorgerufen.

Von den Morgenblättern hatte u. a. »Excelsior« noch geschrieben, man müsse sich darüber klar sein, daß die Grenzen Englands nicht nur am Rhein, sondern auch an den Alpen und an den Küsten von Tunis liegen. Am Dienstag vormittag erklärte man in halbamtlichen Kreisen, man brauche der Erklärung Chamberlains keine besondere Bedeutung beimessen, denn diese Erklärung habe offensichtlich vorwiegend innerpolitischen Charakter gehabt. Man sucht die Erklärung weiter dahin auszulegen, daß England an der Aufrechterhaltung der Status quo im Mittelmeer in der gleichen Weise wie Frankreich interessiert sei, und daß dieser Status quo eine Vorbedingung für die Aufrechterhaltung der Verbindungen des Empire sei. Für Englands Machtstellung sei der französische Kriegshafen Bizerta in Tunis von derselben Bedeutung wie für Frankreich. Wenn Chamberlain in seiner Erklärung nicht darauf eingegangen sei, so sei dies vor allem auf den Wunsch zurückzuführen, die Italiener vor seinem Besuch in Rom nicht vor den Kopf zu stoßen.

Chamberlain für Abrüstung

DER ENGLISCHE REGIERUNGSCHEF ÜBER SEINE BISHERIGE AUSSENPOLITIK.

London, 14. Dezember. Premierminister Chamberlain hielt gestern abends in London vor Journalisten eine Rede über die britische Außenpolitik, seit dem er an der Spitze der Regierung steht. Er sagte, er sei in seinen Bemühungen um die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt nie wankelmütig gewesen. Er habe sich nie mit Mutwillen in politische Abenteuer gestürzt. Chamberlain erklärte ferner, in den letzten zwölf Monaten seien in der Welt fünf wichtige Abkommen abgeschlossen worden, davon drei zwischen autoritären und demokratischen Regierungen. Redner meinte, er sei auch vor Enttäuschungen nicht bewahrt gewesen und kritisierte in diesem Zusammenhang den Ton der deutschen Presse.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführun-

gen besprach Chamberlain die englisch-französischen Beziehungen und erklärte, daß diese weit über den Rahmen der üblichen gegenseitigen Verpflichtungen zwischen verbündeten Staaten hinausgehen. Chamberlain wandte sich dagegen, daß man aus seiner Politik herauslesen wolle, daß er sich für das nationalsozialistische oder das faschistische System einsetzen wolle.

Am Schlusse seiner Rede sprach sich der Premierminister für ein Abkommen zur Begrenzung der Rüstungen aus und verwies darauf, daß England diese Anregung schon öfters vorgebracht habe.

London, 14. Dezember. Kriegsminister Hoare-Belisha teilte gestern im Unterhaus mit, daß man den Plan erwäge, den Film in den Dienst der englischen Rüstungsarbeit zu stellen.

besorgten S. M. König Peter II., S. K. H. Prinzregent Paul, Patriarch Gavrilo und der Gardesoldat Dušan Karadjerović aus Golubovac im Zeta-Banat.

England und USA um Fernost befocht

London, 14. Dezember. Zwischen den Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten sind Verhandlungen im Gange, deren Zweck darin liegt, im Fernen Osten den Einfluß und das Prestige der beiden Mächte zu retten. Wie behauptet wird, prüft man in beiden Staaten die Frage der Gegenmaßnahmen, wobei auch die Frage des Boykotts japanischer Artikel in den Vordergrund trete. In diesem Zusammenhange veröffentlicht Vernon Bartlett in »News Chronicle« einen Artikel, in welchem auf die unabänderliche Haltung der japanischen Regierung gegenüber der bisherigen Handelspolitik der »offenen Türen« hingewiesen wird. Der Verfasser zieht in seinem Aufsatz alle Möglichkeiten und Schwierig-

keiten in Erwägung, um zu der pessimistischen Schlußfolgerung zu gelangen, daß die Beziehungen zwischen den Mächten und Japan eine weitere Verschlimmerung erfahren hätten.

Die Wahlergebnisse in Lubljana, Zagreb und Beograd

Ljubljana, 14. Dez. Der »Slovenec« berichtet:

In Ljubljana wählten von 23.695 eingeschriebenen Wählern 17.050 Wähler, 13.176 Wähler stimmten für Dr. Korosec-Masich, 3632 für Dr. Maček und 242 für Ljotić.

In Zagreb stimmten 5051 Wähler für die Regierungliste, 45.579 Wähler für Dr. Maček und 72 für Ljotić.

In Beograd wurden für die Liste Dr. Stojadinović 39.683 Stimmen abgegeben. Die Dr. Maček-Liste der Vereinigten Opposition erhielt zusammen 11.156 Stimmen. Auf die Ljotić-Liste entfielen 510 Stimmen.

Die Abstimmung in diesen drei Hauptstädten Jugoslawiens ist irgendwie charakteristisch auch für die Abstimmung in jenen Teilen des Staates, denen die drei genannten Städte ihr Gepräge verleihen.

Ungarns neuer Außenminister



In Ungarn wurde jetzt der neue Außenminister ernannt, und zwar Graf Csaky, von dem die Presse sagt, daß mit ihm die junge diplomatische Generation auch in Ungarn aufsteige.

Furchtbares Straßenunglück bei Beograd

Wie aus Beograd berichtet wird, ereignete sich Sonntag im Dorfe Batajnica ein schweres Autounfall. Ein vom Beograder Rechtsanwalt Stojan Prodanović gelenktes Auto rannte in der Dunkelheit gegen eine Gruppe von elf heimkehrenden Bauern. Mehrere Bauern wurden überfahren, andere wuchert zur Seite geschleudert. Ein Ueberfahrer blieb auf der Stelle tot, ein zweiter erlag im Zener Krankenhaus seinen Verletzungen. Die übrigen Bauern erlitten schwere Verletzungen und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Prodanović hielt das Auto sofort an. Als jedoch zahlreiche Bauern herbeieilten und eine drohende Haltung gegen ihn einnahmen, fuhr er nach Zemun weiter, wo er sich der Polizei stellte. Zwei Wageninsassen, die nach dem Unglück ausgestiegen waren, um dem Verletzten zu Hilfe zu eilen, wurden von den erbitterten Bauern überfallen und mußten flüchten. Der eine von ihnen wurde durch Revolvergeschüsse verletzt, die ihm die Bauern nachsandten. Prodanović wurde nach der Einvernahme auf freien Fuß gesetzt.

Lehrer opfert sich und rettet 50 Schüler

In einer polnischen Landschule hat dieser Tage ein Lehrer ein wunderbares Beispiel von Heldenmut gegeben. Dieser Lehrer war ein großer Patriot und in den kriegsschwangeren Tagen der vergangenen Wochen hielt er es für seine Pflicht, seinen Schülern den Gebrauch der wichtigsten Waffen zu erklären. Die Freude in seiner Klasse war groß und selten hatten ihm seine Schüler so aufmerksam zugehört, als in diesen Stunden der militärischen Instruktion. Die Jungen

Die Slava des königlichen Hauses

Beograd, 14. Dezember. (Avala) Anlässlich der St. Andreas-Slava des königlichen Hauses fand gestern in der Hofkapelle in Dedinje ein vom Patriarchen Gavrilo zelebrierter Gottesdienst statt. An dem Gottesdienst beteiligten sich S. M. König Peter II. und S. K. H. Prinzregent Paul. Nach dem Gottesdienst folgte die feierliche Aufteilung des Slava-Kuchens im Schloß Dedinje. Die Zeremonien vollzog Patriarch Gavrilo in Anwesenheit S. M. des Königs Peter II., S. K. H. Prinzregenten Paul, I. K. H. der Prinzessin Elisabeth, der königlichen Regenten Dr. Perović und Dr. Stanković, des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović, des Senatspräsidenten Dr. Mažuranić, des Skupschtinapäsidenten Čirić, mehrerer Minister, der Hofdamen sowie der zivilen und der militärischen Suite S. M. des Königs. Die Aufteilung des Kuchens

Wegen Inventuraufnahme schon jetzt Schuhverkauf nach folgendem Schlüssel:

125°-
jetzt um **95°-** usw.

195°-
jetzt um **145°-** usw.

260°-
jetzt um **205°-** usw.

aber auch in einigen Fällen

340°-
jetzt um **260°-** usw.

195°-
jetzt um nur **98°-**

Solange der Vorrat reicht!

**Nützen Sie
die Gelegenheit aus!**

„KARO“
GOSPOSKA ULICA 13

sind in diesem Punkt überall gleich. Unter anderen Waffen erklärte er ihnen auch die Handgranate, Zündung, Füllung, Abwurf und was dazu gehört. Er war gründlich und nahm zum besseren Verständnis eine Handgranate auseinander, in der bestimmten Annahme, sie sei entladen. Aber sie war nicht entladen, und als er den ersten Handgriff machte, hörte er ein Geräusch, das ihm verriet, daß die Handgranate kurz vor der Explosion stand. Das Leben von fünfzig Kindern hing in diesem Augenblick von seinem Verhalten ab. Der Lehrer zögerte aber keinen Augenblick. Er preßte die Handgranate an sich, drehte sich in die nächste Ecke, die Klasse mit seinem Leibe schützend. Er konnte die Kinder gerade noch auffordern, sich unter die Bänke zu werfen. Im gleichen Augenblick explodierte die Handgranate schon. Der Lehrer wurde buchstäblich in Stücke gerissen, von den Kindern wurde ein einziges durch Holzsplinter leicht verletzt. Ein Mann hat sich für fünfzig Jungen geopfert.

In Erwartung der Palästina-Konferenz.

Jerusalem, 14. Dezember. Die arabischen Zeitungen in Palästina treten lebhaft für die These ein, daß nur der vertriebene oberste geistliche Mufti von Jerusalem zurückkehren müsse, falls man wirklich eine Beruhigung des Landes wünsche. Er sei der einzig berechtigte Vertreter der palästinensischen Araber.

London, 14. Dezember. Die bevorstehende Palästina-Konferenz wird von den arabischen Zeitungen sehr ausführlich besprochen. Die Blätter fordern, daß auch Syrien und Libanon in der Konferenz vertreten sein müssen. Die Bevölkerung dieser beiden mohammedanischen Länder stehe entschieden auf der Seite der palästinensischen Araber. Die arabische Presse führt eine immer schärfere Sprache in ihren Forderungen gegenüber England und vor allem gegenüber der jüdischen Bevölkerung.

Englischer Kreuzer in Dubrovnik.

Dubrovnik, 14. Dezember. Vor dem Hafen von Dubrovnik ist gestern der englische Kreuzer »Aretusa« von Anker gegangen. An Bord des Kreuzers traf Vizeadmiral Wells ein, der im Laufe des Vormittags den Spitzen der Behörden seine üblichen Begrüßungsbesuche abstattete.

Berlin in Erwartung Chvalkovskys.

Berlin, 14. Dez. Wie in hiesigen amtlichen Kreisen bestätigt wird, erwartet man in den kommenden Tagen den Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers Dr. Chvalkovsky. Das Datum seiner Ankunft ist noch nicht bekannt.

Neue Wege der TŠSR

BEDEUTSAME ERKLÄRUNGEN DES TSCHOSLOWAKISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN — DIE NEUE AUSSENPOLITIK DER PRAGER REGIERUNG — VOLLKOMMENER BRUCH MIT DEN METHODEN DER VERGANGENHEIT

Prag, 14. Dez. Gestern nachmittags verlas der neue Ministerpräsident Beran im Prager Abgeordnetenhaus seine mit Spannung erwartete Regierungserklärung. Eingangs betonte Beran, daß sich die Grundlage des ganzen Lebens der Tschecho-Slowakei geändert habe. Es sei daher sicher, daß weder im Programm noch in den Methoden jene Politik fortgesetzt werden könne, die bis zur Septemberkrise durchgeführt wurde. Die internationalen Beziehungen der Tschecho-Slowakei seien von der neuen geographischen Lage und von den neuen Machtverhältnissen in Europa bestimmt, aber auch die Innenlage sei verändert. Der Ministerpräsident fuhr dann fort:

Das Verhältnis zwischen den tschechischen, slowakischen und karpatorussischen Ländern wird auf neuer Grundlage geregelt. Die nationalen Ideale der Slowaken und Karpatorussen, die sie in der Vergangenheit anstrebte, sind im vollen Umfang verwirklicht worden. Jeder Versuch der Rückkehr zu den alten Verhältnissen würde vom Volk schärfstens abgelehnt werden. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir keine politische Bewegung dulden können, die nicht heimischen Wurzeln entsprungen ist.

Der Ministerpräsident ging sodann zu der Außenpolitik der neuen Tschecho-Slowakei über, die er als eine Politik der Anpassung an die Tatsachen bezeichnete. »Wir werden alle Staaten und Völker achten, aber in erster Linie werden wir unsere Interessen mit dem klaren Bewußtsein vertreten, wie es die wirkliche internationale Lage erheischt. Es handelt sich hier vor allem um die Herstellung eines Freundschaftsverhältnisses mit unserem größten Nachbarn, mit dem Deutschen Reich. Dieses für uns so wichtige Verhältnis wartet auf eine Verbreiterung. Wir sind der Ansicht, daß durch die direkte Fühlungnahme der Staatsmänner beider Länder diese Lösung beschleunigt und vertieft wird. Der Präsident der Republik der Außenminister und ich haben schon öfter erklärt, wie wir das Verhältnis zum Deutschen Reich und zum deutschen Volk zu gestalten wünschen. Ministerpräsident Beran kündigte sodann den Willen zu guten Beziehungen zu Polen und Ungarn an. Mit Rumänien und Jugoslawien wünsche die Tschecho-Slowakei die traditionelle Freundschaft fortzusetzen, ebenso mit Italien, aber auch mit Frankreich, England

und den Vereinigten Staaten.

Der Regierungschef sprach sich sodann für eine nüchterne und gesunde Innenpolitik aus. Die nächste Forderung sei eine gesunde und geordnete öffentliche Finanzwirtschaft, die Aufrechterhaltung und Sicherung der Kaufkraft der Bevölkerung usw. Die nationale Wiedergeburt und Erneuerung des Staates sei ohne eine neue Schul- und Kulturpolitik nicht denkbar. Die neue Generation müsse vor allem für das praktische Leben vorbereitet werden.

»Wir müssen«, sagte Beran, »die Überproduktion des Beamtennachwuchses einstellen, für den in absehbarer Zeit keine Anstellungsmöglichkeit sein wird. Die Freiheit des künstlerischen Ausdruckes u. der wissenschaftlichen Forschung werden wir nicht beschränken, soweit sie wirklich schöpferische Kräfte besitzen, die der nationalen Tradition und dem heimischen Boden entspringen. In Presse, Rundfunk und Film werden die Normen einer strengen sachlichen politischen und kulturellen Verantwortlichkeit eingeführt werden. Der Ministerpräsident kündigte soziale u. wirtschaftliche Maßnahmen an, die Lösung der Judenfrage, die Hebung der Landwirtschaft, den Ausbau der Verkehrswege und vor allem den Bau von Autofernstraßen für Karpatoruhand.

»Ich bin mir bewußt«, schloß Beran, »daß die Regierung nur dann ihre Aufgabe mit Erfolg erfüllen wird, wenn sie von dem guten Willen u. dem Vertrauen des Volkes unterstützt wird. Dieses Vertrauen will ich mir durch Taten erkämpfen, durch rasche und gut erwogene Taten, wie sie heute unsere internationale Lage und die inneren Verhältnisse erfordern.«

Der »Magyarszag« eingestellt.

Budapest, 14. Dez. Das Innenministerium hat das Erscheinen des nationalsozialistischen »Magyarszag« auf die Dauer von vier Wochen eingestellt. In der letzten Zeit wurden ferner insgesamt 48 jüdisch-liberale Blätter und Zeitschriften vollkommen eingestellt.

Deutsch-ungarische Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 14. Dez. Der deutsche und der ungarische Ausschuß für die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Staaten hielt Montag und Dienstag in Berlin gemeinsame Sitzungen ab. Es wurden zahlreiche strittige Fra-

gen bereinigt, die sich aus dem beiderseitigen Warenverkehr ergeben, besonders nach der Zuschlagung des Sudetenlandes zu Deutschland und eines Teiles der Slowakei zu Ungarn. Auch wurden verschiedene Vereinbarungen getroffen, da das bisherige Handelsabkommen zwischen beiden Ländern mit Ende dieses Jahres abläuft.

Statistik der jugoslawischen Mönchs- u. Nonnenorden.

Beograd, 14. Dezember. Wie das Statistische Jahrbuch für 1937 mitteilt, gab es Ende 1937 in ganz Jugoslawien 2575 Mönche und 6828 Nonnen der römisch-katholischen Klöster. Die serbisch-orthodoxe Kirche zählt 575 Mönche u. 301 Nonnen.

Musee Kunstgeschichte

„Hab Acht auf Dein Herz, Margarete!“

Nach Frau Margarets Meinung gab es nichts Schöneres, als am Morgen nach durchtanzter Nacht ein wenig länger als sonst üblich im Bett zu liegen. Ein richtiges Schlafen war es selten mehr, eher ein leises Dämmern und Träumen, ein Nacherleben des letzten Festes. Frau Margarete reckte und streckte sich, sie war noch so jung, und es war eine Lust zu leben. Ein Jahr war sie verheiratet, aber das machte nichts, im Gegenteil, alles war jetzt viel, viel schöner als einst, und sie hob den blonden Bubenkopf und schaute behutsam spähend zum anderen Bett hinüber.

»Nanu? Schon leer?« Sehr erstaunt murrten es ihre noch tanzheißen Lippen. Dann erst wurde sie völlig wach. Natürlich — da gestern kein Sonnabend gewesen war, konnte heute kein Sonntag sein, solch geliebter Sonntag zum Ausschlafen; für die armen Männer mußten nach ihrer Ansicht alle festlichen Veranstaltungen nur Sonnabend sein. Da hatte ihr guter Mil, um sie nicht zu stören, sich wieder so leise wie möglich aus dem Staube gemacht. Sogar den schweren Rolladen hatte er ihr aufgezogen und nur dem zarten Wolkenstore gestattet, winterliches Tageslicht gedämpft hereinzulassen. Und nichts, aber auch gar nichts hatte sie gehört. Frau Margarete war ganz gerührt, ja so einen Mann wie ihren Mil gab es sicher nicht noch einmal auf der ganzen Welt. Jetzt saß Maximilian der Beste, den sie Mil getauft hatte, gewiß schon längst im Büro. Mal sehen, wie spät es war. Sie tastete mit ihren schmalen Fingern gerade auf dem Nachttisch herum, schob Glas, Bücher und Bild beiseite, um das Ziffernblatt der kleinen Armbanduhr

besser erkennen zu können, da läutete das Telefon. Frau Margarete erschrak und hätte fast das Wasserglas heruntergeworfen, dann nahm sie den Hörer ab. Es meldete sich niemand, nur leise klang eine allerliebste kleine, ihr jedoch fremde Melodie in ihr lauschendes Ohr. Sie rief und fragte, keine Stimme kam, nur die Töne blieben. »Zu dumm!«

Sie hängt den Hörer ein, es war sicher ein Irrtum gewesen. Bald nach ihrer Heirat, ja, da hatte Mil sehr oft vom Büro aus angerufen und ihr ein paar gute Morgenworte gesagt, aber nun waren sie ja schon ein altes Ehepaar, und Musik — ihr Mil konnte Tango nicht vom englischen Walzer unterscheiden — sie lachte. — Da läutete es wieder. — Eine einschmeichelnde Männerstimme sang, Frau Margarets Wangen überzog ein dunkles Inkarnat — sie schwieg ganz still. »Hab acht auf Dein Herz, Margarete...« vernahm sie, und während die zarten Tangotakte sie wie eine Liebkosung umschmeichelten — welche Frau könnte sich einer solchen entziehen — überlegte sie fieberhaft. »Die Stimme?« »Der Tango?« Hatte sie gestern jemand ein Recht gegeben, sie so zu warnen? Der lange Regierungsrat war natürlich in sie verliebt, und der kleine, dicke Bankdirektor — ach nein, dem traute sie etwas Derartiges gar nicht zu. Es war wohl doch der andere. Eigentlich reizend! Ja, den Tango hatten sie zusammen getanzt, und er hatte so verliebte Augen, aber daß er auch singen konnte...

Und schon sang sie mit, aber das »Margarete« überließ sie dem anderen — es klang so süß, es kribbelte richtig den ganzen Rücken entlang bis zum großen bloßen, tanzlustig wippenden Zeh. Dann knackte etwas, und alles schwieg. Sie rief lauter... »Aber bitte wer?«!! Sie wollte gerade eine Anrede in die Muschel flüstern, aber das gute, nette, kleine Telefon sah plötzlich so hart und kalt aus, da ließ sie es und legte nur ganz leise, wie schuldbewußt, den Hörer auf die Gabel. Was würde ihr Mil sagen, wenn sie es ihm erzählte, oder ob — sie vielleicht — erst mal wartete, aber wer konnte es bloß sein... Und gerade ihren Lieblingstango. Sinnend zog sie die Strümpfe über die schlanken Beine, ganz behutsam aber ihre Gedanken verweilten nicht bei dem zarten Seidengewebe, sondern den ganzen Tag offensichtlich so anders, so sehr, daß es beim gemeinsamen Mittagmahl den Gatten zu einer besorgten Frage veranlaßte. »Ein bißchen Kater von gestern, Kleines?« Frau Margarete bückte sich nach der entfallenen Serviette.

»Leg Dich noch ein wenig hin, Kind, oder nimm etwas, eine Tablette.«

»Hab acht auf Dein Herz, Margarete!« Sang es ihr Blut? Summte es ihr Mann? »Ach bitte nicht diesen Tango... Wirklich unerträgliche Kopfschmerzen...« Und Maximilian, genannt Mil, sah besorgt seine Frau enteilen. Merkwürdig, so kannte er seine Margarete noch gar nicht; sie war so verstört, ob sie irgend etwas erlebt hätte? Gestern? Ach was — aber ein leise Unruhe und ein sich in seine Gedanken förmlich einwühlendes, nicht zu vertreibendes Tangolied ließen ihn früher als sonst am Abend aus dem Büro heimkehren. »Hab acht auf...«

Natürlich erwartete ihn Frau Margarete noch nicht, und so fand er eine durch sein frühes Kommen sichtlich verlegene, total verweinte, halb zornige, halb lachende, kleine Frau vor. Was war hier los? Ein gütiger Zuspruch schien vergebens, schon wollte er zornig werden, da sah er auf dem Boden einen Briefumschlag — länglich, mattblau, energische, ihm aber fremde Handschrift. Er bückte sich — da warf sich seine Frau in seine Arme. »Ich schäme mich schrecklich, Mil! Hör bloß erst! Nein, solche Unverschämtheit!« Und halb lachend, halb zornig erzählte sie ihm alles, beichtete auch durchaus ehrlich die schon geglaubte fremde Verehrung, und dann lasen beide:

»Wir erlauben uns, Ihnen heute morgen telefonisch den neuesten Schallplattenverkäufer mit leichter Zusatzverwendung bei jedem Radioapparat vorzuführen. Sie konnten sich von der Klangreinheit, der geradezu naturgetreuen Wiedergabe...«

»Ich Schlaf«, ganz kleinlaut kam es von zuckenden Lippen — aber noch eine ganze Weile darf Herr Mil, wenn er seine kleine Frau lieb hat, nicht singen. »Hab acht auf Dein Herz, Margarete.«

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 14. Dezember

Krčevina für die Vereinigung mit Maribor!

DIE TAGESORDNUNG DER BEVORS TEHENDEN STADTRATSSITZUNG.

Kommenden Dienstag, den 20. d. um 18 Uhr tritt der Mariborer Stadtrat im Beratungssaal zu seiner letzten diesjährigen Sitzung zusammen, um einige wichtige Angelegenheiten zu verabschieden. Die Tagesordnung ist umfangreich. Neben den üblichen Verhandlungsgegenständen, Personalfragen usw. liegt ein Ersuchen des Nachbarortes Krčevina um Eingemeindung vor. Beim Stadtbauamt sind die Stellen eines Technikers und eines Straßenmeisters zu besetzen. Das Haus wird sich ferner mit dem Programm für die Straßenregulierung in den nächsten Jahren, mit den

Straßenarbeiten im kommenden Finanzjahr, mit dem Bau von Magazinen und Wagenschuppen in der Strma ulica, der Kanalisierung eines Teiles von Melje und dem Bau eines Kinderspielplatzes im Magdalenviertel zu befassen haben.

An der Tagesordnung steht schließlich die Frage der teilweisen Aenderung der Marktgebühren für die Südfürchtenverkäufer und des Beitrages für die Erhaltung der Stadtpolizei im nächsten Voranschlagsjahr, die Weihnachtsrenumeration für die städtischen Diurnisten und Arbeiter, die Verleihung von Gewerbebewilligungen usw.

Gerichtssaal

Totschlag am Vater. — Schwager im Streit getötet.

Das Kreisgericht in Celje hatte sich gestern mit folgenden Fällen zu befassen:

Im Hause des Besitzers Johann Repar in Prihova bei Sevnica herrschte schon lange keine Eintracht, da der Besitzer in seinem Jähzorn wiederholt seine Frau und seine Kinder mißhandelte. Am 9. November war der älteste seiner drei Söhne, der 26-jährige Franz, im Stall beschäftigt und schalt seine zwei Brüder, weil sie dem Vater im Walde nicht helfen wollten. Hierbei versetzte er einem von ihnen einen Schlag. In diesem Augenblick trat der Vater in den Stall und schlug Franz, da er nicht recht wußte, um was es sich handelte. Franz flüchtete vor dem ihm nachsetzenden Vater, der ihn schließlich im Hause ereilte und ihm mit der Kehrichtschaufel niederschlagen wollte. In diesem Augenblick ergriff der Sohn eine in der Nähe liegende Axt und versetzte dem Vater damit drei Hiebe gegen die Brust. Der Vater war auf der Stelle tot. Franz Repar wurde für diese Tat zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt.

Vor den Richtern stand gestern ferner der Arbeiter und Besitzer Franz Drogenik aus Stojno selo bei Rogatec, der sich ebenfalls wegen Totschlages an einem Verwandten zu verantworten hatte. Zwischen ihm und seinem Schwager Martin

Solter bestand wegen einer Erbschaftsangelegenheit eine alte Feindschaft. So oft Solter am Hause des Schwagers vorbeiging, benahm er sich herausfordernd und beleidigend. Am 1. November nachmittags war das Benehmen Solters wieder herausfordernd und Drogenik beschloß, ihm einen Denkkettel zu verabschieden. Er ergriff eine Eisenstange und versetzte dem Schwager damit drei wuchtige Schläge auf den Kopf und Nacken. Solter war auf der Stelle tot. Drogenik wurde zu fünf Jahren schweren Kerker und 500 Dinar Geldstrafe verurteilt.

m. In Bočna bei Gornjigrad verschied der dortige Pfarrer Jakob Kitak im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene feierte vor einigen Monaten sein goldenes Priesterjubiläum. Friede seiner Asche!

m. Wirtschaftsvortrag. Heute, Mittwoch, den 14. d. um 20 Uhr veranstaltet die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt in ihrem Saale in der Jurčičeva ul. 8-I. einen Vortrag über das Thema »Eisenbahn und Öffentlichkeit«. Am Vortragstisch erscheint der Bahnoberkontrollor Ferdo Žužek aus Maribor. Alle Kaufleute, Gehilfen und Gehilfinnen, wie auch das übrige Publikum sind zu diesem interessanten Wirtschaftsvortrag eingeladen.

m. Die Volksuniversität veranstaltet Freitag, den 16. d. um 20 Uhr einen literarischen Abend. Der bekannte Schriftsteller Juš Kozak aus Ljubljana wird aus seinen Werken vorlesen. Juš

Kozak ist eine der markantesten Erscheinungen der jüngeren slowenischen Schriftstellerwelt. Die Vortragsfolge umfaßt vor allem ausgewählte Kapitel aus »Masken« und »Spiridon«. — Montag, den 19. d. spricht der bekannte Alpinist Professor Janko Mlakar aus Ljubljana über seine Aetna- und Vesuv-Besteigungen.

m. Eine neue Operette gelangt demnächst im Mariborer Theater zur Uraufführung. Es handelt sich um »Alles zum Scherz«, ein Werk des hiesigen Schauspielers Danilo Gorinšek. Die Musik zu diesem Stück schreibt der Mariborer Militärkapellmeister Hauptmann Josef Jiranek.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 99 u. z. das Reglement über den Wirkungskreis der Schiedsgerichte im Schosse der Ingenieurkammern, das Reglement über die Ablegung der Fachprüfungen für Beamte im Landwirtschaftsdienst sowie Aenderungen und Ergänzungen der Statuten des Zentralamtes für Arbeiterversicherung und der Pensionsanstalt für Angestellte in Ljubljana.

m. Der Telegraphen- und Telephondienst wurde beim Postamt Sv. Barbara bei Maribor sowie beim Hilfspostamt Kapela eingeführt.

m. Einen schönen Sammelerfolg erzielten die Schüler und Schülerinnen einiger hiesiger Mittelschulen, die vor einigen Tagen eine Sammelaktion in den Straßen der Stadt zugunsten der tschecho-slowakischen Flüchtlinge veranstalteten. Die Aktion, an deren Spitze Professor Gruntar stand, ergab an zwei Tagen die schöne Summe von 10.860 Dinar. Den hochherzigen Spendern wird für ihre Opferbereitschaft der herzlichste Dank ausgesprochen!

m. Gefunden und bei der Polizei abgegeben wurden in letzter Zeit folgende Gegenstände: Geldtaschen mit 100, 30, 20, 9, 61.50, 6 und 10.50 Dinar, 200 Dinar Bargeld, ein Damenmantel, zwei Regenschirme, ein Militärpaß auf den Namen Philipp Heričko, eine Zigarettendose, zwei Handtaschen, zwei Eisenbahnlegitimationen auf den Namen Zidarič, zwei Hunde, eine Stampiglie, ein Armband, ein Kopftuch und Trauring, drei Augengläser, ein Jagdhund, ein Seidenschal, Seide, eine Aktentasche, ein Bund Schlüssel, eine Brosche, ein Paar Herrensocken und Kragen, eine Brieftasche mit dem auf den Namen Sebrat lautenden Verkehrsbüchel, ein Diamant-Herrenrad,

Giuseppe Verdi: „Aida“

(ZUR ERSTEN OPERNVORSTELLUNG DER SAISON IM MARIB. THEATER.)

Giuseppe Verdis majestätische Oper »Aida« ist bekanntlich erst knapp vor der Eröffnung des Suez-Kanals fertiggestellt worden. Die Oper erlebte ihre Uraufführung 1871 in Kairo. Dem von Antonio Ghislanzoni unter Mitwirkung Verdis verfaßten Libretto liegt das alte Märchen von der äthiopischen Prinzessin Aida zugrunde, die am Hofe des Pharaos lebt und sich in den jungen Feldherrn Rhadames verliebt, für den auch die Pharaonentochter Amneris entbrannt ist. Rhadames fällt die unangenehme Rolle zu, gegen Aidas Vater, den König Amonasro, in den Kampf zu ziehen. Amonasro wird gefangen genommen und nach Memphis gebracht. Rhadames verrät Aida und Amonasro den Weg zur Flucht. Zur Strafe für den Verrat am eigenen Lande wird Rhadames lebend eingemauert. Aida verbirgt sich jedoch schon früher in die Grabkammer und vereinigt sich so mit dem Geliebten auch im Tode.

Die Oper »Aida« zählt zu den größten und schwierigsten Werken des Welt-Opernrepertoires, daher die ungeheuren Anforderungen, die sie an die Bühnen stellt. Jede Bühne bringt daher diese Oper so, wie sie ihren Verhältnissen und Kräften entspricht. »Aida« wurde auch

für unsere Schaubühne zugeschnitten, jedoch in einer Weise, die das Wesentlich-Wichtige bestehen ließ. Die Oper wurde mit ungewöhnlicher Ambition in Szene gesetzt, sodaß die Theaterleitung füglich einen Höhepunkt ihrer Bemühungen erreichte. Der Chor wurde merklich verstärkt, es entstand eine dem Stil entsprechende Szenerie, auch neue Kostüme wurden angefertigt. Die Regie besorgte in hervorragender Weise Vladimir Skrbinišek. Die Inszenierung ist ein Werk von Gottlieb Ussar, die musikalische Leitung hatte Kapellmeister L. Herzog. Inszenierung, Regie und Gesang gelangen über alles Erwarten, nur das Ballett wurde auf ein Minimum reduziert.

Ähnlich wie Chor und Orchester entledigten sich auch die Solisten zum größten Teile sehr gut ihrer schweren Aufgaben. Eine geglückte Erscheinung als Pharaon war Vladimir Skrbinišek. Die Partie der Aida sang Frau Elfriede Herzog als Gast und bewies wieder einmal, daß sie eine Sängerin von großen Möglichkeiten ist. Ganz besonders kam ihre Stimme in den Zwei- und Viergesängen, aber auch in den Solis zum Ausdruck. In der Partie der Amneris entfaltete Frau Zamejč-Kovič alle ihre

gesanglichen Fähigkeiten, hielt aber spielerisch nicht gänzlich Schritt. Vortrefflich stellte sich Anatol Manoševski als Rhadames vor, indem er sein erstes Auftreten in »Boccaccio« ziemlich überholte. Den Hohepriester Ramphis sang ganz gut Pavle Kovič, während Ivo Anžlovar den Amonasro sang. Der Sänger überraschte ohnedies durch seinen unerwarteten Fortschritt schon bei seinem ersten Auftreten im heurigen Jahre sowohl durch seine Stimme wie auch durch sein Spiel. Hier wurde der Fortschritt sichtlich bestätigt. Den Boten sang Angelo Jarc, die erste Priesterin sang Frl. Jelka Iglič, die zweite Priesterin Frl. Maria Veldin. Jelka Iglič erntete mit ihrer warmen Stimme und ihrem gefühlmäßigen Vortrag einen aller Anerkennung werten Erfolg.

Im großen und ganzen kann demnach ohne Uebertreibung eingestanden werden, daß die »Aida«-Aufführung für Maribor und unsere zwar engen Verhältnisse einen großen Sieg des guten Willens und eines Achtung heischenden Mutes darstellt. Diese Aufführungen verdienen daher in der Öffentlichkeit alle Beachtung und den bestmöglichen Besuch. Die Theaterleitung hat viel geopfert, und zwar so viel, daß sie die Aufgaben mit dem Inkasso kaum decken dürfte. Es wäre deshalb von Wert, an irgendein Gastspiel zu denken. Dies würde die Zugkraft der Oper erhöhen. jr.

eine Kinderjoppe, eine Herrenhose, ein Reisepaß auf den Namen Kranjc, eine Füllfeder und ein Schulzeugnis auf den Namen Maria Lešnik. Die Verlustträger wollen sich im Polizei-Fundamt einfinden.

m. Wer für die **Schicksalskurve** des kommenden Jahres Interesse besitzt, möge sich an den bekannten Psychographen und Hellscher Svengali wenden, der noch gegenwärtig im Hotel »Zamorca« zu sprechen ist.

m. **Raubüberfall.** In Čermiljenšak bei Sv. Rupert (Slov. gor.) wurde gestern der 17-jährige Bäckerlehrling Johann Kramberger, als er beim Gebäckaustragen mit seinem Fahrrad einen Feldweg passierte, von einem ihm unbekannten Mann angehalten und samt dem Fahrrad in ein Gestrüpp gestoßen. Der Bursche fiel hierbei derart unglücklich auf einen Zaunpfahl, daß ihm die Bauchhöhle buchstäblich aufgerissen wurde. Da gleichzeitig ein zweiter Radfahrer vorbeikam, flüchtete der Angreifer, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte. Kramberger wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. **Wieder Raddiebstahl.** Am gestrigen Dienstag waren wieder drei Raddiebstahle zu verzeichnen. Die Leidtragenden sind der Sattlergehilfe Stefan Thiemel aus Tezno, dem das Traber-Rad, Evidenznummer 131.991, abhanden kam, der Maurer Anton Belinger aus Pobrežje (Nero-Rad, Evidenznummer 156.588) und der Besitzer Anton Kramberger aus Tezno (Waffenrad, Evidenznummer 129.444). Die Polizei warnt vor dem Ankauf dieser Räder.

m. **In der Schottergrube verschüttet.** Bei Sv. Lovrenc a. B. wurde der 45-jährige Arbeiter Johann Matelič in einer Schottergrube verschüttet. Hierbei erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

m. **Wäschdiebstahl.** Dem Oberzollkontrollor Delviš Kafedjč verschwand vom Hof seiner in der Čopova ulica gelegenen Wohnung mehrere Kleidungs- und Wäschestücke. Der Schaden ist beträchtlich.

m. **Selbstmordversuch.** In der Umgebung von Sladki vrh glaubte die 19-jährige Arbeiterin S. K., ihr Verlobter sei ihr untreu geworden. Dies nahm sie sich so sehr zu Herzen, daß sie eine größere Dosis Lysol einnahm. Das Mädchen konnte gerettet werden.

m. **Selbstmord.** Unweit von Slovenska Bistrica wurde gestern ein jüngerer Mann tot aufgefunden. Im Toten wurde der 29-jährige Hilfsarbeiter Ludwig Pliberšek aus Berje bei Prihova erkannt. Pliberšek, der in letzter Zeit sehr niedergeschlagen war, hatte sich durch Erhängen selbst das Leben genommen.

* **Okkasionsbrillanten** bei Anton Kiffmann, Aleksandrova 11. 12636

m. **Sturz vom Dach.** In Hajdina war gestern der 55-jährige Besitzer Alois Lubej mit der Ausbesserung des Dachstuhles beschäftigt, wobei er plötzlich das Gleichgewicht verlor und in die Tiefe stürzte. Lubej erlitt einen Bruch des linken Beines und schwere Innenverletzungen. Man schaffte ihn ins Krankenhaus nach Maribor.

m. **Am Draufeld brannte es wieder.** In Apače brach im Wohngebäude des Besitzers Vinzenz Beranič ein Feuer aus, das auch auf das angrenzende Wirtschaftsobjekt übergriff und beide Häuser einäscherte. Der Schaden wird auf 20.000 Dinar geschätzt. Man vermutet Brandlegung.

m. **Mit dem »Putnik«-Autocar nach Graz.** Die nächste Grazerfahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 21. d. statt. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 100 Dinar. Die Anmeldungen mögen unverzüglich im »Putnik«-Reisebüro in der Burg vorgenommen werden.

m. **Rauferei im Autobus.** Als eine etwas angeheiterte Gruppe von Mariborer Ausflüglern von Svečina abends zur Stadt heimkehrte, entstand während der Fahrt aus nichtigen Gründen zwischen ihnen ein Streit, der bald in eine Rauferei ausartete. Die Hiebe fielen rechts und links, wobei auch die übrigen Fahrgäste nicht verschont blieben. Der Wagenlenker mahnte die Raufenden zur Ordnung,

Die ersten Christbäume!

Zwischen wintergrauen Häuserwänden, mitten im unruhigen Gewühl des Kommens und Gehens, des Treibens und Hastens, ist auf kleinem Raum ein grüner Weihnachtswald in die Stadt gezaubert worden... Die ersten Christbäume sind da! Und sie haben die trüben Stunden verscheucht, haben frohe Vorweihnachtsstimmung geschaffen und grüßen jeden, der vorübergeht, mit leisem Zunicken ihrer schlanken Kronen.

Ein leiser Wind trägt uns den Tannenduft zu, daß wir stehenbleiben und frohen Blickes die würzige Luft einatmen. Da wacht auch in uns stärker und schöner noch die alte Sehnsucht auf, die um Lichter, lachende Kindergesichter und den Schein selbstloser Liebe ihren warmen Hauch breitet.

Das Läuten der Glocken hängt schon als friedliches Träumen in den dunklen Zweigen, und die vielen weitglänzenden Kinderaugen sehen allerlei lustige Dinge darin hängen, die ihnen Wunsch u. Phantasie dareinzaubern. Ist es nicht, als verstumme der alltägliche Lärm hier auf dem kleinen Raum der stadtgewanderten Tannen und Fichten. Voll Erwartungen wer-

den die ersten Bäumchen ausgesucht, und frohe Menschen tragen sie wie kostbaren Schatz davon.

Seitdem die Christnachtsbäume in der Stadt sind, ist es traulicher noch zwischen den alten Mauern. Ob, sie wollen nicht aufdringlich sein; aber dennoch mahnen sie, an die hohe Zeit zu denken, die uns vorbereitet sehen will, wenn die Lichter aufflammen und aus dem Dunkel das keimende Werden in neuem Leuchten erwacht. Herb und schlicht, dennoch groß und erhaben, künden die züngelnden Flammen von Neuwerdung und strahlendem Siege des Lichtes. Und daß auch wir im Lichte stehen und uns immer wieder zu ihm durchringen, daß wir vollkommener und seelenheller werden, daß ist der Ursinn des Festes, zu dem wir die grünen Bäume aus dem Walde holen — als Symbol und Träger des nie versiegenden Lebens, des ewigen Kreislaufes von Säen und Ernten, Sterben und Wiedererstehen. Das Licht siegt über die Finsternis. Deshalb werden die Weihnachtsbäume zu frohen Lichtträgern, ... bald ist die Zeit da!

erhielt aber deshalb von einem Fleischer einen Faustschlag ins Gesicht. Blutüberströmt knickte der Chauffeur zusammen, hatte aber doch noch die Kraft, den Autobus bis Maribor zu bringen. Die Angelegenheit dürfte ein gerichtliches Nachspiel zeitigen.

Was Du heute tanzt beforgen...

Die Verwaltung der »Maribor Zeitung« richtet an die geschätzten Inserenten die höfliche Bitte, die Inseratenaufträge für die Weihnachtsnummer sowie die Neujahrs-glückwünsche so bald wie möglich in der Verwaltung des Blattes, Kopališka ulica 6, übergeben zu wollen, damit der Andrang in den letzten Tagen vermieden und die klaglose Durchführung der Aufträge sowohl der Form als auch dem Inhalte nach gesichert wird.

* Bei Appetitlosigkeit und Darmverstopfung bewirkt ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser prompte Belebung der darniederliegenden Verdauung und Reinigung des Darmkanals. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Celje

c. **Trauung.** In der Domkirche zu Maribor fand kürzlich die Trauung des H. Ludwig Berdais, Mercedes-Benz-Verreters in Maribor, mit Fräulein Käthe Jekl aus Celje statt. Wir beglückwünschen das liebe Paar recht herzlich und freuen uns mit ihm!

c. **Die Geschäfte am Goldenen Sonntag.** Die Vereinigung der Kaufleute in Celje teilt uns mit, daß die Handelsgeschäfte im Wirkungsbereich der Stadthauptmannschaft Celje am Goldenen Sonntag, den 18. Dezember, von halb 8 bis halb 13 Uhr offen gehalten werden.

c. **Fachkurse für Gehilfen und Meister.** Der Slowenische Gewerbeverein in Celje wird mit Beginn des neuen Jahres im Gewerbeheim (»Obrotni dom«) Fachkurse für Meister und Gehilfen des Tischler-, Metallarbeiter- und dekorativen Gewerbes veranstalten. Die Kurse werden ent-

weder an Sonn- und Feiertagen vormittags oder an Werktagen abends abgehalten. Zu den Metallarbeitern zählen die Spengler, Schlosser, Mechaniker und Schmiede, zu den dekorativen Arbeitern die Steinmetze, Maler und Tapezierer. Für Tischler und Metallarbeiter wird Fachzeichnen, Fachkalkulationen u. Technologie unterrichtet, für Arbeiter des dekorativen Gewerbes Fachzeichnen, Fachkalkulationen und Farbenharmonie. Anmeldungen werden nur noch morgen, Donnerstag, im Sekretariat des Gewerbevereins (Gledališka ulica 2) mündlich oder schriftlich entgegengenommen.

c. **Arbeitsmarkt.** Die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbörse angemeldeten Arbeitslosen ist in den letzten 10 Tagen von 449 auf 567 (460 Männer und 107 Frauen) gestiegen. Wie groß aber mag die Zahl jener Arbeitslosen sein, die gar nicht zur Arbeitsbörse gehen, sondern sich lieber gleich aufs Betteln verlegen, weil sie Hunger haben?

c. **Verbrühtes Kind.** Das zweijährige Söhnchen Dušan des Chauffeurs Vanušek in Celje überschüttete sich mit heißem Wasser und erlitt schwere Brandwunden aller drei Grade im Gesicht, an Brust und Händen. Es mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos.

c. **Kino Union.** Mittwoch und Donnerstag der französische Film »Die Witweninsel«. Der Film spielt zur Zeit des Weltkrieges. In den Hauptrollen Pierre Renoir und Aime Clarion.

c. **Kino Metropol.** Von Mittwoch bis Freitag »Die Erpresser«. Der Film beantwortet, ob die Frau den Mann betrügen darf, wenn sie bereits der Mann betrogen hat. Herrliche Bilder von der französischen Riviera.

Schach

Internationale Schachturniere in Hastings und Moskau.

Ein internationales Schachturnier wird wie alljährlich auch heuer in Hastings in England veranstaltet. An dem Turnier, das am 26. Dezember beginnt, werden teilnehmen: Dr. Euwe und Landu (Holland), Szabo (Ungarn), Pirc (Jugo-

slawien), Klein (London) und die fünf englischen Spieler Mentschik, Thomas, Milner-Barry, Golombek und Sergeant.

In Moskau soll am 21. Dezember ein internationales Turnier beginnen, das ungefähr bis Mitte Jänner dauern wird. Von ausländischen Spielern werden sich Keres, Capablanca, Rhesovsky, Flohr und Lienthal, von den russischen Botwinnik, Löwenfisch, Belavenec, Ragozin, Alatorce, Rjumin, Bogstryuk und eine Reihe anderer beteiligen.

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 14. Dezember: **Geschlossen.**

Donnerstag, 15. Dezember um 20 Uhr:

»Aida«. Ab. D.

Freitag, 16. Dezember: **Geschlossen.**

Samstag, 17. Dezember um 20 Uhr: »König auf Betajnova«. Ab. C.

Volkuniversität

Freitag, 16. Dezember: Literarischer Abend Juš Kozak.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der wunderbare Spitzenfilm »Madame Bovary« mit Pola Negri. »Madame Bovary«, ein Werk des französischen Dichters Gustav Flauberts, gehört zu den Gipfelwerken der Weltliteratur u. errang auch als Film den größten Erfolg. Ein Film vom größten Format, ein hochinteressantes Thema, ausgezeichnete Besetzung, spannende Handlung, ein Erfolg, wie selten einer. — Es folgt der letzte Richard Tauber-Film »Bajazzo« mit dem weltberühmten Sänger in der Hauptrolle.

Burg-Tonkino. Der romantische Musikschlager »Florentine« mit Geraldine Katt und Paul Hörbiger. Ein köstlicher Großfilm, voll von verzwickten Abenteuern u. urwüchsigen Einfällen. Die Außenaufnahmen zu diesem neuesten Geraldine Katt-Film wurden an unserer Adria gemacht. — Es folgt das spannende Gesellschaftsdrama »Der tapfere Hauptmann« mit Cark, Ludwig Diehl und Lil Dagover.

Union-Tonkino. Der packende französische Großfilm »Raskolnikov« (Schuld und Sühne) nach dem gleichnamigen Roman von Dostojewski mit dem berühmten französischen Schauspieler Harry Baur. Ein hervorragender Film mit grandiosen darstellerischen Leistungen. — In Vorbereitung der erstklassige Sensationsfilm »Die rote Tänzerin«. — Jeden Sonntag um halb 11 Uhr Matinee-Vorstellungen.

Apothekenachrichten

Bis Freitag, den 16. d. M. versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die **St. Antonius-Apotheke** (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 15. Dezember.

Ljubljana, 12 Pl. 18 Konzert. 18.40 Slowenische Sprachstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Harmonikakonzert (Rudolf Pilich). — **Beograd**, 18.15 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Paris**, 19.30 Orgelkonzert. 20.30 Virtuose Violinmusik. — **Straßburg**, 19 Hörspiel. 20 Berühmte Sänger. (Pl.) — **Sofia**, 18.30 Leichte Musik. 20 Vokalkonzert. — **London**, 19.30 Chorkonzert. 21.15 Leichte Musik. — **Rom**, 19.30 Konzert. 21 Kammermusik. — **Mailand**, 19.30 Konzert. 21 Operette. — **Berlin**, 18 Ital. Musik. 19 Tanzmusik. 20.10 Sinfoniekonzert. — **München**, 18.20 Kammermusik. 19 Vortrag. 9.10 Zigeunermusik. 21.20 Solistenabend. — **Wien**, 12 Konzert. 14.10 Pl. 15 Nachr. 15.30 Aus Linckes Werken. 16 Konzert. 18 Reisevortrag. 18.30 Hirtenlieder. 19 Vortrag. 20.10 Hörspiel. — **Stuttgart**, 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 20.10 Unterhaltungsabend. — **Beromünster**, 18 Pl. 19.30 Aus Mozarts Werken. 21 Vortrag. — **Budapest**, 17.30 Pl. 19.20 Klavierkonzert. 19.50 Hörspiel. 21.20 Zigeunermusik.



Neuerfindungen in Holland

Die neue holländische Flugpostmarke mit dem fliegenden Adler. — Links: Ein Hörspieler Kaabe schmückt die »Vor-het-Kind«-Serie.

Wirtschaftliche Rundschau

Ausbau der jugoslawischen Adria-Häfen

Beograd, 13. Dezember. Der Ausbau der Häfen an der jugoslawischen Adria, die dem stark angewachsenen Seeverkehr nicht mehr entsprechen, soll im Laufe von drei Jahren beendet werden. Der wichtigste Teil dieses Programmes ist der Bau eines neuen Hafenbeckens in Split. Da der Anbau neuer Anlagen jedoch ungeheure Finanzmittel erfordern würde, beschloß man, in der Bucht von Kaštel nördlich der Stadt Split, einen neuen Hafen für Frachtschiffe zu bauen. Mit einem Aufwand von 24,5 Mill. Dinar werden in der kleinen Einbuchtung Vranjic, die auch den größten Ozeandampfern zugänglich ist, zuerst 650 Meter Anlageobjekte gebaut. Der Hafen von Šibenik wird mit einem Aufwand von 10,5 Millionen Dinar verbreitert und vertieft. Ebenso der Hafen von Dubrovnik-Gruić mit einem Aufwand

von 6,75 Mill. Dinar. Ferner beschloß die jugoslawische Regierung, noch einen ganz neuen Hafen zu bauen, und zwar in Süddalmatien, an der Mündung der Narenta. Dieser neue Hafen Ploče soll den natürlichsten und kürzesten Weg zur See für das ganze Hinterland mit schmalspurigem Bahnnetz darstellen. An die bereits bestehende Bahnlinie bis Metković an der Narenta muß nur eine etwa 20 Kilometer lange Bahnverbindung bis zur Mündung des Flusses angeschlossen werden. Die Mündung selbst bildet einen natürlichen Hafen, der nur technisch hergerichtet zu werden braucht. Für diese Arbeiten ist vorläufig ein Betrag von 20,5 Mill. Dinar vorgesehen, doch wird der Bau einer ganz neuen Hafenanlage wahrscheinlich weit mehr finanzielle Mittel erfordern.

Börsenberichte

Ljubljana, 13. d. Devisen. Berlin 1766,02—1779,90, Zürich 996,45 bis 1003,52, London 205,06—207,11, New-York 4372,26—4408,57, Paris 115,27 bis 116,71, Prag 150,64—151,74, Triest 231,45—234,53; engl. Pfund 238, deutsche Clearingchecks 14,30.

Zagreb, 13. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 464—468,50, 4% Agrar 58,50—61, 4% Nordagrar 58—60, 6% Begluk 88—90,50, 6% dalmatinische Agrar 88—88,75, 7% Stabilisationsanleihe 97—99, 7% Investitionsanleihe 97,50—99, 7% Blair 90—90,50, 8% Blair 96,25—98.

Maribor Kindermarkt

Am Dienstag, den 13. d. wurden aufgetrieben: 3 Stiere, 42 Ochsen, 141 Kühe, 12 Kälber und 10 Pferde, zusammen 208 Stück; davon wurden 100 Stück verkauft. Die Preise betragen: Schlachtmastochsen 4 bis 5, Halbmastochsen 3 bis 4, Zuchtstiere 3,75 bis 5,50, Schlachtstiere 3 bis 4,425, Schlachtmastkühe 3,50 bis 4,25, Zuchtkühe 3 bis 4, Beilvieh 2,25 bis 3, Melkkühe 3,50 bis 4,75, trächtige Kühe 3,25 bis 4, Jungvieh 4 bis 5 und Kälber 5 bis 6,50 Dinar für das Kilogramm Lebendgewicht. — Die Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 14, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 12 bis 14 Dinar für das Kilogramm.

Jugoslawiens Industrie im 3. Vierteljahre 1938

Beograd, 13. Dezember. Aus dem Bericht der Nationalbank über den Stand der jugoslawischen Industrie im dritten Vierteljahr d. J. ist folgendes ersichtlich: Die internationale Lage hat die Entwicklung der jugoslawischen Industrie im dritten Vierteljahr d. J. teilweise aufgehalten. Diese Einwirkung kann jedoch bisher noch nicht ganz festgestellt werden.

Die Ausfuhr von Forstprodukten ist im dritten Vierteljahr im Vergleich zum zweiten Vierteljahr etwas gestiegen. Das kam daher, weil der ausländische Markt nach diesen Produkten verlangte, und weil im Inland die Bautätigkeit stark anstieg.

Die chemische Industrie verzeichnete ebenfalls eine vorteilhafte Entwicklung. Zwar gibt es da auch einige Schwierigkeiten, aber diese können beseitigt werden.

In der Landwirtschaft haben die Mühlen bessere Geschäfte verzeichnen können, als im vorhergehenden Vierteljahr. Im Vergleich zum dritten Vierteljahr in diesem Jahr höher. Dies kam daher, weil keine Vorräte vorhanden waren und eine große Nachfrage nach Mehl vorlag. Es soll festgestellt werden, daß fast die

gesamte Produktion der Mühlen im Inlande verbraucht wurde.

Der Bierverbrauch war im dritten Vierteljahr höher als im Vorjahre, und zwar im Zusammenhang mit dem andauernd guten Wetter. Trotzdem kämpft die Brauerei-Industrie mit gewissen Schwierigkeiten.

Im Zusammenhang mit dem Mangel an Zucker konnten die Zuckerfabriken im dritten Vierteljahr ihre Kampagne früher beginnen als im Vorjahr.

Was die fleischverarbeitende Industrie anbelangt, so konnte festgestellt werden, daß der Umsatz in verschiedenen Artikeln im Vergleich zum vorhergehenden Vierteljahr angestiegen ist. Der Verbrauch bleibt jedoch kleiner als in derselben Zeitspanne des Vorjahres.

Die Metallurgie hat im dritten Vierteljahr d. J. viel bessere Geschäfte u. eine höhere Tätigkeit verzeichnen können als im vorhergehenden Vierteljahr.

In der Steinindustrie zeigt die Zement-Industrie eine ähnliche Entwicklung wie im vorhergehenden Vierteljahr. Dasselbe gilt auch für die Glas-Industrie.

Was die Textilindustrie anbelangt, so verzeichnet diese ein saisonartiges Ansteigen des Verkaufes. Sie hat jedoch große Schwierigkeiten beim Ankauf von Rohstoffen.

Nicht ausgenutzte Welt-handelstonnage

Hamburg, 13. Dezember. Von der 66,87 Mill. BRT umfassenden Welthandelsflotte liegen zur Zeit 4,7½% auf, während es im Vorjahr 2,8½% waren. Trotz dieser in den steigenden Auflegezahlen zum Ausdruck kommenden Depression ist ein Tonnagezuwachs durch Neubauten von 1,6 Mill. Tonnen zu verzeichnen. Freilich sind davon Abgänge in Höhe von 1,23 Mill. abzuziehen, die durch Abwrackungen und Schiffsverluste entstanden waren. Von der griechischen Handelsflotte sind zur Zeit 450.000 t oder 24,3½% aufgelegt. Dieser hohe Prozentsatz an aufgelegten griechischen Schiffen erklärt sich ausschließlich aus der Beschäftigungsart der griechischen Flotte, die in der Hauptsache in der freien Fahrt steht. Dann kommen die Vereinigten Staaten mit 11,8½% ihrer 11,40 Mill. t umfassenden Gesamtflotte. An dritter Stelle folgt bei den aufliegenden Handelsschiffen Frankreich, mit 6½% oder 176.000 t bei einer Gesamtflotte von 2,88 Mill. t. Danach sind mit einem gleichen Stand von aufliegenden Schiffen Italien und Dänemark mit je 5 Prozent zu nennen, sowie Großbritannien mit 3,6½% und Norwegen mit 3,5½%. Von der schwedischen Flotte sind 3,3½%, von der holländischen 1,7½% aufgelegt. Die deutsche Handelsflotte und die japanische sind so gut wie gar nicht mehr unter der aufliegenden Tonnage vertreten: Deutschland nur noch mit 0,5½% und Japan mit 0,1½%. Dabei dürfte es sich entweder um Damp-

fer handeln die überhaupt nicht mehr ein-satzfähig sind, also auf Abbruch warten, oder um solche, die vorübergehend etwa zur Reparatur aus der Fahrt gezogen wurden.

× Der Banknotenumlauf Jugoslawiens hat sich in der letzten Woche um 11 Millionen erhöht und betrug nach dem letzten Ausweis 6794,1 Millionen Dinar. Die Bedeckung beläuft sich auf 26,99% gegen 27,06% vor einer Woche.

× Zur Popularisierung des Hamburger Hafens in Jugoslawien wird nach Meldungen aus Beograd in den nächsten drei Monaten in einer Reihe von Ortschaften eine großangelegte Propaganda für die Wirtschaftsbeziehungen zu Hamburg und besonders zum dortigen Hafenumschlag ins Leben treten.

× Die Zahl der Gewerbetriebe belief sich im Vorjahr nach einer amtlichen Statistik in Jugoslawien auf 150.590 mit 70.601 Gehilfen und 53.097 Lehrlingen. Auf das Draubanat entfallen 21.607 Gewerbetreibende mit 11.008 Gehilfen und 7998 Lehrlingen. Die Industrie zählt 3054 Betriebe (gegen 2976 im Jahre 1936), der Handel 104.065 (98.896) und das Gastwesen 40.025 (37.998) Betriebe. Dem nach bessert sich das Wirtschaftsleben

Jugoslawiens ständig, wenn auch nicht überall in dem Tempo, wie es erwünscht wäre.

× Der rumänische Erdölproduktions-Export nach Frankreich. Der Verband der rumänischen Petroleumindustriellen hat auf Veranlassung des Wirtschaftsministeriums einen Bericht über die Maßnahmen ausgearbeitet, die geeignet wären, die Ausfuhr von Ölprodukten aus Rumänien nach Frankreich zu fördern. Frankreich benötigt hauptsächlich Rohöl für seine Raffinerien. Rumänien führte in den ersten neun Monaten 1938 30.020 Tonnen Rohöl nach Frankreich aus, das sind nur 0,6 Prozent der gesamten französischen Rohölimporte. Ferner importierte Frankreich aus Rumänien 247.000 Tonnen Oelderivate, das sind 27,3 Prozent der Gesamteinfuhr.

× Die sudetendeutschen Tabakfabriken. Als bekannt wurde, daß die Oesterreichische Tabakregie in eine AG umgewandelt werden soll, war anzunehmen, daß auch die Tabakfabriken der tschecho-slowakischen Tabakregie im sudetendeutschen Gebiet von ihr übernommen würden. Nunmehr besteht jedoch die Absicht, diese sudetendeutschen Betriebe so bald als möglich in Privatbetriebe umzuwandeln. Dies wird deshalb erfolgen, da es sich hier nicht um eine vollständige Organisation in einem geschlossenen Wirtschaftsgebiet handelt wie in Oesterreich, die ohne erhebliche Nachteile nicht zerlegt werden konnte. Die acht Fabriken im Sudetengau werden der Privatwirtschaft vermutlich im Anfang im Wege der Miete zur Verfügung gestellt werden.

Sport

133 Goldmedaillen in Helsinki

Bei den Olympischen Spielen in Helsinki werden insgesamt 133 Goldmedaillen vergeben werden, die sich wie folgt aufteilen:

Leichtathletik	13
Turnen	9
Gewichtheben	5
Schwimmen und Wasserball	16
Rudern	7
Segeln	4
Kajak	9
Ringkampf	14
Boxen	8
Schießen	5
Fechten	7
Moderner Fünfkampf	1
Reiten	6
Radfahren	6
Fußball	1
Segelflug	2

133

Bei den vorhergegangenen Olympischen Spielen wurden vergeben: Athen 1896 44, Paris 1900 58, St. Louis 1904 68, London 1908 97, Stockholm 1912 102, Antwerpen 1920 152, Paris 1924 126, Amsterdam 1928 113, Los Angeles 1932 118 und in Berlin 1936 129 Goldmedaillen.

Ribnica — Hauptquartier der Langläufer

Obwohl der Winter noch immer auf sich warten läßt, leisten unsere Wintersportorganisationen schon seit Wochen brave Vorarbeit für die neue Saison. Allen voran eilt diesmal die Wintersportsektion des SK Maribor, die heuer ihr Hauptquartier in dem als Wintersportplatz immer mehr hervortretenden Ribnica aufgeschlagen hat. Die Sektion will insbesondere den klassischen Disziplinen des Skilaufes ihre Aufmerksamkeit zuwenden und vor allem dem Langlauf seine einstige Geltung verschaffen. Der Klub hat in Ribnica in der Gastwirtschaft Osrajnik ein besonderes Klubzimmer gemietet, wo Unterkunfts- bzw. Nächtigungsmöglichkeiten für etwa 30 Skiläufer geboten werden. Mit dem Training wird gleichzeitig mit dem ersten Schneefall begonnen werden, vorderhand werden gymnastische Übungen aller in Betracht kommenden Akteure der neuen Saison abgehalten.

Das Training leitet unser bester Lang-

läufer Karl Fanel, der bekanntlich eine Reihe von internationalen Rennläuferskuren absolviert hat. Die Wintersportsektion des SK Maribor, an deren Spitze nun schon seit 15 Jahren unser verdiente Wintersportpionier Vekoslav Golubović steht, hat für die dieswinterliche Saison ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, das am 6. Jänner mit dem Klubtag eingeleitet wird und am 22. Jänner mit dem Jubiläumsrennen über 18 Kilometer anläßlich der 20-Jahr-Feier des Klubs seinen Höhepunkt erreicht. Am 5. Februar folgt in Ribnica die erste Staffelmeisterschaft von Slowenien über viermal 10 Kilometer, außerdem ist eine Reihe von sonstigen Veranstaltungen und Propagandaausfahrten vorgesehen.

: Zu unserem Bericht über das Meisterchaftsspiel »Mura«-»Rapid« sei hinsichtlich der Kritik des amtierenden Spielers festgestellt, daß Schiedsrichter Eugen Bergant in korrekter Weise seines Amtes waltete und in keinem Falle die Objektivität vermissen ließ. Eugen Bergant zählt übrigens zu unseren verdientesten und — wie dies in unserem Blatte wiederholt gewürdigt wurde — zu unseren vielseitigsten Sportlern und Organisatoren.

: Der Sportklub »Ilirija«, der älteste und einer der bestorganisierten Sportklubs Sloweniens, hält am Mittwoch, den 14. d. in Ljubljana seine Jahrestagung ab.

: In Beograd trat der Meister der ersten Unterverbandsklasse »Čukarički« zu einem Freundschaftsspiel gegen »Jugoslavija« an und unterlag mit 0 : 6 (0 : 4).

: Ein Billardklub wird nun auch in Ljubljana gegründet werden. Die gründende Vollversammlung wird am 17. d. stattfinden.

: Willy Hieber, der bekannte jugoslawische Boxer, ist am Sonntag aus Berlin kommend, wo er seine Studien auf der »Hochschule für Leibesübungen« beendete, nach Beograd zurückgekehrt. Hieber erklärte Pressevertretern, daß er sich nun in Beograd niederlassen und demnächst den Boxsport abermals aufnehmen werde.

: Sušaker Schwimmer zum Wintertraining nach Budapest. Die Sušaker »Viktoria« wird mehreren Schwimmern und Schwimmerinnen ein Wintertraining in

der Schwimmhalle in Budapest ermöglichen. Andererseits wird ungarischen Schwimmerinnen ein Aufenthalt im Sommer an der Adria als Revanche angeboten.

Die Tisch-Tennis-Weltmeisterschaft 1939. Der Jugoslawische Tischtennisverband erhielt nunmehr die Propositionen der Tisch-Tennis-Weltmeisterschaft, welche vom 6.—11. März 1939 in Aegypten stattfindet. Die Nennungen für die beiden Mannschaftswettbewerbe (Swaythling Cup und Corbillion Cup) müssen bis zum 6. Feber erfolgen. Anmeldungen für die Einzelwettbewerbe bis spätestens 15. Feber. Die Spielzeit ist täglich von 9—13 Uhr, von 14—18 Uhr und von 19—23 Uhr. Gespielt wird im Palais der königl. ägyptischen Gesellschaft für Agrikultur. Gleichzeitig findet ein Kongreß der ITTF statt, zu dem jeder Mitgliedsverband 2 Delegierte entsenden kann.

Dänemarks Tennissieg gegen Frankreich. Der Kampf um den Tennispokal des schwedischen Königs zwischen Dänemark und Frankreich schloß mit einem überraschenden 3 : 2-Sieg der Dänen. Am letzten Tag schlug zwar Borotra den Dänen Plougman mit 7 : 5, 6 : 3, 6 : 2 und erzielte den Gleichstand 2 : 2, doch verlor Boussus das letzte Spiel gegen Jacobsen mit 8 : 6, 4 : 6, 9 : 7, 6 : 3. Dänemark kommt nun in die Endrunde gegen den Sieger aus Deutschland—Schweden.

Sporthalle flog in die Luft. In Cort Brantry in Nordirland wurde vergangene Woche wieder ein folgenschweres Bombenattentat verübt. Die neuerrichtete Halle eines Sportverbandes wurde durch Bomben fast völlig vernichtet. Die Halle sollte offiziell am Donnerstag, den 8. d. eingeweiht werden und war von freiwilligen Arbeitskräften errichtet worden. Cort Brantry liegt nur etwa fünf Meilen von der Grenze des irischen Freistaates entfernt.

Henry Armstrong, der amerikanische Boxweltmeister, verteidigte in Cleveland seinen Titel im Weltergewicht gegen Al Manfredo erfolgreich. Manfredo mußte in der dritten Runde aus dem Ring genommen werden.

John Archibald, Amerikas Weltmeister im Federgewicht, bezog in einem nicht um den Titel gehenden Kampf durch

Scaltzo eine unerwartete Niederlage. Dem Sieger wurde das Anrecht auf einen Titelkampf zugesprochen.

Kultus-Chronik

Museen in Riga

Riga (ATP).

Unter den Museen der Hauptstadt Lettlands sind vor allem drei zu nennen, deren Ruf weit über die Grenzen des kleinen Ländchens an der Ostsee dringt: die staatliche Kunstsammlung, das städtische Museum für schöne Künste und das Theatrumuseum.

Die staatliche Kunstsammlung befindet sich in einem Teil des Rigaer Schlosses, dessen andere Flügel die Residenz des Präsidenten der lettischen Republik bilden. Die reichhaltige Sammlung, deren Konservator der bekannte Bildhauer Dzenis ist, ist in hohen hellen Sälen und in niedrigen kleinen Räumen untergebracht. Man findet dort zahlreiche Gemälde lettischer Meister; hauptsächlich die Maler der Jetztzeit sind stark vertreten, da der Staat durch zahlreiche Ankäufe von Bildern die lettische Kunst fördern will. An Hand der Gemälde kann man die Entwicklung der zahlreichen Künstler von Jahr zu Jahr verfolgen, da man sich bemüht hat, ein möglichst vollständiges Bild eines jeden zu geben: Ein ganzer Saal z. B. ist dem Werk Madernieks gewidmet; dort kann man seine Entwürfe von Teppichen und anderen Geweben bewundern, die wegen ihrer harmonischen Zusammenstellung der Farben bekannt sind. Von der Kunst des Auslands fällt besonders der Saal der Belgier ins Auge, in dem man Werke der bedeutendsten Künstler jenes Landes findet. Die französische Malerei wird durch Männer wie Favory, La Patelriere, Alix usw. vertreten.

Das städtische Museum für schöne Künste, das von dem begabten Landschaftsmaler Purvits geleitet wird, ist in einem Palast mitten im Zentrum Rigas untergebracht. Hier finden wir neben bedeutenden Werken alter und neuer Maler eine wundervolle Graphikensammlung und eine reichhaltige Bibliothek. Es finden auch mehrmals im Jahr die Kunstausstellungen statt, die ganz Riga zusammenströmen lassen und dieses Museum zum Mittel-

punkt des künstlerischen Lebens Lettlands machen.

Das Rigaische Theatrumuseum zeigt bildliche Darstellungen der lettischen Theatergeschichte und Sammlungen von

Theaterdekorationen; Kostüme aller Zeiten und Figuren für Puppenspiele lassen hier viele Personen, von denen die Kinder nicht in der Mehrzahl sind, zusammenströmen.



Dein Geschenk

ein **Pelikan-Füllhalter** Din 250.-
ein **automatischer Füllbleistift** „ 70.-
Beide zusammen im Lederetui „ 380.-

Junges Herz in Aufbruch

32 Roman von Hanns Reinholz Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 85

Das Gespräch verstummt wieder. Bis Jürgen sich plötzlich erhebt.

»Ja«, sagt er, »um Karins willen . . . Du bist mein Bruder, mag auch sonst zwischen uns stehen, was da will. Wenn du mir hilfst, so sollst du auch die Frau kennen lernen, die mir in diesen Tagen zum Schicksal geworden ist.«

Michael ist erschrocken.

»Nein«, murmelt er, »nein . . .«

Aber Jürgen sieht nicht ein, warum Michael sich weigert, Karin kennen zu lernen.

»Doch«, besteht er auf seinem Willen, »doch, Michael! Ich habe in diesen Tagen so viele Wunder erlebt, daß ich auch an das Wunder glauben will . . . an das Wunder, daß wirklich alles so ist, wie du sagst . . .«

Er reicht Michael die Hand.

»Gut«, sagt Michael mit schwerer Zunge, »wenn du es also so haben willst . . . treffen wir uns in einer Stunde, hier an diesem Platze . . . Bis dahin kann ich zur Bank gegangen sein . . .«

Sie trennen sich.

Jürgen läuft übermütig, wie ein kleiner Junge, durch den Park. Was kümmert es ihn, daß wieder ein feiner Regen herniederrieselt! Er hat seinen Bruder wiedergefunden, seinem Bruder geht es gut, er wird helfen — er soll auch Karin kennen lernen . . .

Die Pensionswirtin ist sehr erstaunt, als zu früher Morgenstunde ein Herr vor der Wohnungstür steht und nach Fräulein Karin Siedt verlangt.

»Ich glaube, sie schläft noch«, verkündet die Wirtin

»Dann wecken Sie sie sofort«, bestimmt Jürgen, »sagen Sie ihr, es ist ein Wunder geschehen . . .«

Die Wirtin läßt ihn auf den Flur treten und verschwindet im hinteren Teil der weitläufigen Wohnung.

Nach einer Minute kommt sie wieder angeschlurft.

»Fräulein ist bereits aufgestanden, sie ist gerade im Badezimmer«, berichtet sie.

Jürgen braucht nicht lange zu warten. Die Wirtin hat noch nicht den Flur verlassen, da tauht Karin schon auf, einen Bademantel umgeworfen und mit allen Zeichen der Erregung.

Sie sieht seine lachenden Augen.

»Ja«, jubiliert er, »ein Wunder ist geschehen . . . ich habe Michael getroffen — er wird uns helfen —«

Karin zieht erschrocken seine Hand zurück.

»Sie haben Michael getroffen« wiederholt sie, »Michael Bolten — und er will helfen —«

Er sieht sie verständnislos an.

»Michael Bolten?« sagt er. »Aber wie kommen Sie denn auf den? Ich kenne ja Michael Bolten überhaupt nicht! Habe ich Ihnen nicht erzählt, daß mein Bruder mit Vornamen Michael heißt. Ihn meine ich natürlich.«

Karin atmet auf.

»Natürlich«, sagt sie erleichtert, »wie konnte ich auch nur an Michael Bolten denken . . .«

Er berichtet ihr in wenigen Worten, was geschehen ist.

»Und wir treffen uns wieder, jetzt gleich«, schließt er, »und Sie, Karin, müs-

sen dabei sein — ich freue mich so.«

Karin eilt schon davon, sich anzukleiden. Aber es will keine rechte Freude in ihr aufkommen. Sie schilt sich selbst. Es wäre doch aller Grund vorhanden dazu. Jürgen hat Michael getroffen — natürlich nicht Michael Bolten, es war ja ein albern Gedanke, dies anzunehmen . . .

Je mehr Karin sich dem Ende ihrer Morgentoilette nähert, um so mehr spürt sie in sich eine ungeheure Angst aufsteigen, die Angst vor einer drohenden Enttäuschung. Aber sie reißt sich zusammen, sie will Jürgen nicht die Freude verderben. Und wahrscheinlich ist ja auch alles Unsinn . . .

Auf dem Weg zu der Parkanlage, wo Jürgen seinen Bruder wiedertreffen will, bleibt er vor dem Geschäftslokal einer Schifffahrtslinie stehen.

»Wir könnten uns gleich nach den Schifffahrtslinien erkundigen«, schlägt er vor.

Karin wirft einen Blick auf die Uhr.

»Ich fürchte«, gibt sie zu bedenken, »daß wir dann zu spät kommen . . .«

Das sieht er ein.

»Gut, erledigen wir es auf dem Rückweg«, sagt er, »und dann müssen wir gleich ein neues Telegramm an Dr. Schröder aufgeben . . .«

Jürgen steuert sogleich die Bank an, wo er vorhin seinen Bruder getroffen hat.

»Wir sind pünktlich auf die Minute«, stellt Karin fest.

Er nickt. Plötzlich fällt ihm etwas ein.

»Mein Gott«, sagt er, »wenn ich jetzt die Reise nach Afrika antrete, dann sehen wir uns ja eine lange Zeit nicht . . .«

Karin lachelt.

»Aber wir sehen uns wieder!« sagt sie und bekämpft tapfer die aufsteigende Unruhe in sich, »und darauf kommt es an . . .«

»Ja«, sagt er aus tiefstem Herzen, »darauf kommt es an! . . .«

Sie wandern schweigend den kleinen Weg auf und ab. Eine Viertelstunde vergeht.

»Ihr Bruder ist unpünktlich«, sagt Karin.

Jürgens Blick streift die Uhr auf dem nahen Kirchturm.

»Er wird auf der Bank aufgehalten worden sein«, beschwichtigt er.

Aber es vergeht eine weitere Viertelstunde — und noch eine.

Michael kommt nicht . . .

Jürgen ist nervös geworden. Alle Augenblicke zieht er die Uhr hervor, steckt sie wieder ein. Zündet sich eine Zigarette an und wirft sie nach ein paar Zügen fort.

Karin versucht ihn abzulenken.

»Er kann ja noch kommen«, sagt sie, aber sie glaubt selbst nicht daran.

Nach einer Stunde schüttelt Jürgen den Kopf.

»Er kommt nicht mehr«, sagt er mit der Stimme einer inneren Gewißheit.

Karin wagt es nicht, zu widersprechen. Sie weiß nur, daß die Befürchtung, die sie gehabt hat, sich bestätigt hat. Daß eine grenzenlose Enttäuschung eingetreten ist . . .

Während sie langsam zurückgehen, schiebt sie vorsichtig ihren Arm in den seinen. Er läßt es geschehen und spricht kein Wort.

* * *

Michael Bolten ist eine Stunde lang herumgeirrt. Die widersprechendsten Empfindungen haben in ihm gekämpft. Er ist bis zu seinem Hause zurückgekehrt, um das Scheckbuch zu holen.

Aber vor dem Tor hat er wieder Kehrt gemacht.

Es geht nicht, stöhnt er, es geht nicht . . . Ich kann nicht Karin vor die Augen treten und ihr sagen, daß ich Jürgens Bruder bin . . .

Von einem Kirchturm hört er die Zeit schlagen. Jetzt werden sie da sein und auf mich warten . . .

Er läuft weiter, sinnlos durch die Straßen. Steht plötzlich am Hafen und steigt in eine Barkasse ein, die Hafenrundfahrten macht.

Besichtigen Sie unsere

damit Sie sich überzeugen, was wir im modernen

Schauenster Möbelbau

bringen. Qualitativ erstklassig mit Garantie zu angemessenen Preisen in Teilzahlungen.

Möbelhaus E. Zelenka, Maribor, Ulica 10. oktobra 5

Leset und verbreitet die Maribor Zeitung!

WEIHNACHTEN kommen!

Der idealste Geschenkartikel

ein Heimkino!!

Schmelzfilmprojektoren, 8 und 16 mm, mit Hand- und Motorantrieb in allen Preislagen:
Unverbindliche Vorführungen:

Ebenso auch schöne Geschenkkassetten. Blei-
kristallen aller Art, Zerstäuber-Garnituren und
auch einzeln. Reichste Auswahl in Pudern und
Weihnachtsnachlass!!!

Ivan Pečar, Foto-Kino-Kosmetik, Gosposka ulica 11

Erzeugung von Likören,
Dessortweinen u. Sirupen,
Schnapsbrennerei

Jakob Perhavec
MARIBOR - Gosposka ulica 9 - Telefon 25-80

Rum, Cognak, Sliwowitz, Wacholder,
Gelager und serbische Klekovača.
Spezialität: Grenak und Wormouth.
EN GROS! EN DETAIL!

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

Verschiedenes

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: „Anose“, Maribor, Oroznova ul. 7572

Weihnachtsverkauf! Steinway-Klavier, Ehrbar, Förster, Seiler, Stingl, M. Bäuerle, Maribor, Gosposka 56. 12453

Vorzügliche, fettreiche Kuhmilch

täglich 120 bis 150 Liter bei festem Jahresabschluß abzugeben. Anfragen unt. „Milch 150“ an die Verw. 12501

Achtung! Im Gasthaus „Triglav“ (Voller) kostet prima Wein 8 Din der Liter. 12641



Das Weihnachtsgeschenk für jedermann: ein erstklassiges Foto aus dem Atelier Markart, Gosposka 20. 12647

Teppiche: Perser, Smyrna, Boucle, Jute, Kokos in allen Größen billigst bei „Obnova“ F. Novak, Jurčičeva 6. Besichtigen Sie das Schauenster! 12658

Frisch gewässerter Stockfisch ist täglich zu haben im Lebensmittelgeschäft Josip Skaza, Maribor, Glavni trg. 12134

Hausfrauen!

Stets frische Kekse und original offenen Robaus-Zwieback bekommen Sie im Backhaus Rakusa, Koroska c. 24. 12612

Realitäten

Verkaufe oder tausche ertragreiches Haus gegen Parzelle oder kleinen Besitz am Lande. Anzucht, Tischlerei Kolaric, Ptujka 187. 12665

Einfamilienhaus mit großem Garten zu verkaufen. Zuschr. unter „Radvanje“ an die Verwaltung. 12648

Kaufe Haus. Neubau, mit schon eingeführtem Geschäft unter „Neubau 150.000“ an die Verw. 12662

Zu kaufen gesucht

Kaufe Gold und Brillanten zu Höchstpreisen. Anton Klifmann, Aleksandrova 11, Maribor und Ljubljana. 12434

Prva hrv. štedionica-Einlage bis 100.000 Din zu kaufen gesucht. Anträge unter „Barzahlung“ an die Verw. 12614

Zu verkaufen

Echter Blütenhonig zu Dinar Abnahme Nachlaß. Kmetlička 16, per Kilo, bei größerer družba. Meljka c. 12. 12074

Ford-Auto, 4 Zyl., viersitzig, Limousine, 17.000 km gefahren, verkauft Novak, Gosposka 37. 12591

Neuer Pelzmantel billig abzugeben. Stolina 1-1. A. Kocpek, Lehrerin. 12494

Weihnachtsgeschenk: Nonplus-ultra-Kaffeekocher für 12 Tassen, zwei Fünflarmleuchter, Teppich, Verschiedenes. Aleksandrova 32-II, 1-3 Uhr. 12631

Schöne große Kasse, zweitürrig, äußerst preiswert abzugeben. Adr. Verw. 12632

Große Rarität! Sehr gut erhaltene, von Indianer gearbeitete Decke von amerikanischem Büffel (Bison), welcher bis auf wenige Exemplare in Reservationen ausgerottet wurde, verkauft preiswert aus Gefälligkeit Kürschner Zelenak, Kopalička ul. 2. Ebenso eine Wagendecke aus 10 schönen Fuchsfellen ausgearbeitet. 12644

Elektrisches Schrankgrammophon für alle Stromstärken mit Einwurf bei Amon, Marjina ul. 10-1. 12649

Apfel kg Din 2.— Magazin „Export“, Korazija, Kolodvorska ul. 1. 12657



Von der Buchhandlung

W. Heinz

Maribor
Gosposka ul. 26

Schöner Puppenwagen um halben Preis zu verkaufen. Kadmas J., Maribor-Melje, Kraljeviča Marka 13. 12660

Zwei Kachelöfen, Badewanne und Kachelofen billigst abzugeben. Jurčičeva ul. 5-I. 12663

Zu vermieten

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Anzucht in der Verwaltung. 12477

2 lichte Kellerräume an ruhiges Gewerbe zu vermieten. Anzucht bei d. Hausmeisterin, Trubarjeva 5. 12373

Schöne möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung an einen soliden besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 12642

Wohnung, Zimmer und Küche, per 1. Jänner, ev. auch sofort im Magdalenviertel zu vergeben. Anzucht. Aleksandrova c. 32-II. 12650

Schön möbl. separ. Zimmer an 1-2 Personen mit 1. Jänner zu vermieten. Anzucht. Razlagova 24-I rechts. 12651

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Stiegen-
eingang. Parknahe. Koroska-
va 5. 12664

Freundliches, reines, möbliertes Zimmer für feinen, berufstätigen Mieter. Cankarjeva 14, Hochpart. I. 12629

Wohnung, Zimmer und Küche, Parterre, zu vergeben. Koroska 48-I. 12630

Großes, sonniges Sparherd-Zimmer sofort zu vermieten. Sep. Eingang. Taborska 20. 12634

Zu mieten gesucht

Straßenlokal im Zentrum der Stadt für Weihnachtsgeschäft gesucht. Anbote unter „Sofort“ an die Verw. 12580

Ehepaar sucht hübsches Zimmer für Weihnachtsferien. Unter „Ruhig“ an die Verw. 12653

Offene Stellen

Köchin, die gut bürgerlich kocht, Hausarbeiten verrichtet und deutsch spricht wird sofort oder per 15. Dez. aufgenommen. Antr. an die Verwaltung unter „Ehrliche Köchin“. 12376

Praktikantin oder Lehrlinchen mit prima Zeugnissen, schöner Handschrift, wird aufgenommen. Splošna nabavljalna družba, Olavni trg 1. 12635

Mädchen (Köchin) für alles brav und tüchtig, für sofort gesucht. Adr. Verw. 12645

Mädchen für alles per sofort gesucht. Adr. Verw. 12643

Selbständige, erstklassige Köchin und Zahntechnikerin mit Kautions per sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild an Antonija Hlebič, Hotel Paar, Jesenice na Goreniskem. 12634

Braver Bäckerlehrling wird sofort aufgenommen. Adresse Verw. 12659

Funde - Verluste

Lichtbrauner Seldesplintsch mit Zagreber Hundemarke zugekauft. Adr. Verw. 12656



Bücherschau

b. Die Brennessel. Humoristisch-satirische Wochenschrift. Verlag Franz Eher Nachf., Berlin. Nr. 50. Einzelpreis 30 Pfennig.

b. Illustrierte Flora. Gartenzeitschrift für Gärtner und Gartenfreunde, Siedler und Kleingärtner. Wien. Bezugspreis ganzjährig 5.35 Mark. Probenummern gratis durch Hugo H. Hirschmanns Journalverlag, Wien VIII., Hammerlingplatz Nr. 10.

b. Malaria Monthly. Monatsschrift für die Bekämpfung der Malaria-krankheit. Dezembernummer. London.

b. Glasnik Primorske banovine. Publikation des Amtsblattes für das Küstenlandbanat, Split. Doppelnummer 23-24.

b. Spominiki zbornik Okrožnega urada za zavarovanje delavcev. Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Arbeiterversicherung auf dem Gebiete der heutigen Jugoslawien gab das Kreisamt für Arbeiterversicherung in Ljubljana eine stattliche Publikation heraus, die gleichzeitig dem Jubiläum des 20jährigen Bestandes jugoslawiens und des 15jährigen Bestandes des Arbeiterversicherungsgesetzes gewidmet ist. Das Werk enthält zahlreiche Aufsätze über den Sinn und die Entwicklung des Arbeiterversicherungswesens, vornehmlich in Slowenien, und

bringt reiches statistisches Material, das auch für die Entwicklung der Wirtschaft aufschlußreich ist.

b. »Jadranska straža.« Organ der »Jadranska straža«, Split. Erscheint monatlich. Dezembernummer. Mit zahlreichen Beiträgen aus dem Marineleben und schönen Abbildungen. Jahresabonnement 120, für das Ausland 150, Einzelnummer 10 Dinar.

b. Die Literatur. Monatsschrift für Literaturfreunde. Das Literarische Echo. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. Die Dezembernummer bringt u. a. Beiträge von Rolf Mayr: Die sichere Anmut; Jorg Lampe: Maschismus und künstlerisches Mittelmaß; Herbert Scheffler: Bücherschrank im Zweiflicht; Martin Lang: Lennacker; Heinz Flügel: Die Wirklichkeit des Mythos und das Reich der Dichtung; Richard Sexau: Aus Wilhelmminischer Aera; Albrecht Goes: Gedichte; Probe und Stücke, Zeitlupe usw.

b. Jerusalem. Von Sven Hedin. Mit 223 Abbildungen und 2 Karten. 2. Aufl. Leinen RM 8.— Sven Hedin bereiste Palästina, nicht lange bevor die Engländer gegen die Heilige Stadt vorrückten, und berichtet in diesem Buche von seinen Erlebnissen in Palästina und Syrien bis zur türkischen Westfront in der Nähe des Suezkanals und von den dortigen Zuständen. In diesem Werk zeigt sich Sven Hedin vor allem als der gläubige Christ, der er von jeher gewesen ist.

Perfekte ehrliche und fleissige Köchin

deutschsprechend, mit besten Empfehlungen, die schon in guten Häusern gedient, alle Hausarbeiten verrichtet, in schönen, frauenlosen Haushalten für 1. I. 1939 bei gutem Lohn gesucht. SIMA, Calle, Cesia na grad 5. 12655



werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

**MARIBORSKA
TISKARNA D.D.**

Maribor, Kopalička 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69

Gedenket der
Antituberkulosenliga!

Das wertvollste Weihnachtsgeschenk ein Steinway-Klavier.

Ehrbar, Förster, Seiler, Stingel
M. BXUERLE, Maribor, Gosposka ulica 56

Ljudska samopomoč in Maribor vergiht

für ihre Neubauten in der Kolodvorska cesta die Tischler-, Schlosser-, Elektriker- und Hafnerarbeiten.

Die diesbezüglichen Pläne und Unterlagen sind in der Kanzlei der »Ljudska samopomoč«, Aleksandrova cesta 47, ersichtlich.

Die schriftlichen Offerte sind bis zum 27. Dezember einzureichen.

Der Ausschuß behält sich das Recht der freien Vergebung vor.

Leitung der »Ljudska samopomoč«.

AN ALLE INDUSTRIELLEN!

Mit unbedingtem Erfolg übernimmt die

**ÜBERPRÜFUNG UND BERATUNG IN ALLEN
VERSICHERUNGSANGELEGENHEITEN**

„Osiguranička zaštita“, Zagreb, Palmotičeva ul. 23

Aktuelle Spezialuntersuchen in Jugoslawien. Referenzen aus allen Kreisen

KORKPLATTEN als Isolierung gegen Wärme, Kälte u. Schall

erzeugt und liefert: »HIGIA« Prva jugosl. tvornica
opov. d. d., Zagreb. Postfach 318. Telefon 24-070